

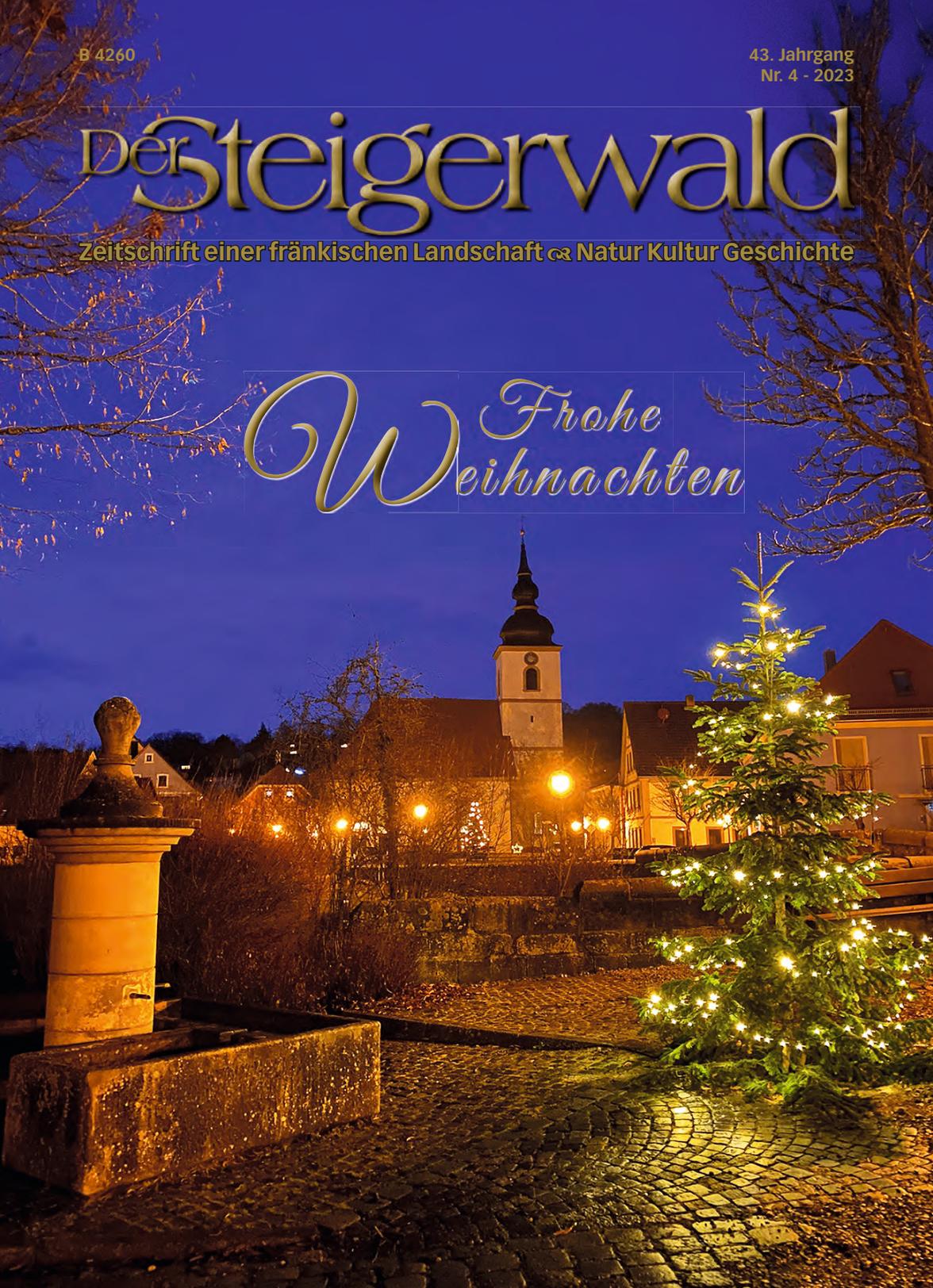
B 4260

43. Jahrgang
Nr. 4 - 2023

Der Steigerwald

Zeitschrift einer fränkischen Landschaft  Natur Kultur Geschichte

*Frohe
Weihnachten*



Das Geschenk für jeden Anlass



**Kaffeepott
„Steigerwald“**
aus Keramik mit
4-farbigem Druck
nur **9.50 €**



Bierkrug „Steigerwald“
aus Keramik mit
4-farbigem Druck, 0,5 ltr.
nur **13.80 €**

So...

... bestellen Sie Ihren Kaffeepott oder Ihren Bierkrug

- rufen Sie uns an: 09723 - 934730 oder
- mailen Sie uns: info@druck-und-media.de

Nach Erhalt der Ware zahlen Sie bequem per Rechnung oder Bankeinzug. Beachten Sie bitte, dass wir für den Versand zusätzlich 6.- Euro berechnen müssen.

Druck & Media Unteidig GmbH
Schweinfurter Straße 3, 97506 Grafenrheinfeld
Druckpartner des Steigerwaldklubs für die
Mitgliedszeitschrift „Der Steigerwald“



Inhalt

Vorwort

Zum Jahresende	
Weihnachten	4
Thema:	5
50 Jahre Aussichtsturm	
Ruine Oberscheinfeld/ Zeitzeugenbericht/	6
Jubiläumsfeier	8

Der Hauptvorstand

informiert	11
Wir nehmen Abschied	12
Deutscher	
Wanderverband	14
Landesverband Bayern	16
Wanderjugend Bayern	18

Aus Zweig- und Korporativ-Vereinen

Burgebrach	19
Burghaslach	21
Castell	27
Geiselwind	32
SWK Gerolzshofen	34
Iphofen	36
Nenzenheim	39
Oberscheinfeld	42
Rüdenhausen	44
Wiesentheid	46
5 Sterne Gemeinden	49
Natur	50
Baumwipfelpfad	51
Redaktionsschluss	48

Titelfoto: Weihnachtsbaum
am Marktplatz
in Burghaslach

Foto: privat A. Lorz

Zum Jahresende

*„Wenn's alte Jahr erfolgreich war,
dann freue dich auf's neue.*

Und war es schlecht, ja dann erst recht.“

Der Hauptvorstand des Steigerwaldklub e.V. Hauptverein wünscht all seinen Mitgliedern, Helfern, Gönnern, Förderern, Partnern und Freunden ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest - mit möglichst viel Raum und Zeit für Ruhe, Harmonie, Besinnlichkeit und Entschleunigung im Kreise der Familie – sowie einen schönen Übergang in das neue Jahr.

Gleichzeitig sagen wir Danke – für Gemeinsamkeit und Gemeinschaft, für Mit- und füreinander, für Herzblut und Leidenschaft, für Freude und Spaß am Wandern, für engagiertes und motiviertes Wirken, für eine konstruktive und zielführende Zusammenarbeit, für das Vertrauen in uns und unseren Steigerwaldklub.

Wir können dank Eurer Unterstützung auf ein anspruchsvolles und arbeitsintensives, aber doch auch erfolgreiches Jahr 2023 zurückblicken. Zurecht können wir deshalb auf das Geleistete unseres Steigerwaldklubs stolz sein.

Das Geben und Nehmen in Form von Zeit, Respekt und Wertschätzung, das Leben von Werten, das gemeinsame Wandern und Harmonisieren ist unsere Basis – auch im Jahr 2024. Hand in Hand, Seite an Seite, Schritt für Schritt.

Vielen Dank für spannende, interessante, emotionale, gesellige und schöne Augenblicke in der Wanderfamilie unseres Steigerwaldklub e.V. Unser Dankeschön schließt auch die gute Zusammenarbeit mit den Kommunen, dem Naturpark und den Korporativvereinen ein.

Danke an alle - Danke für alles!

Zum neuen Jahr

*„Die Vergangenheit ist Geschichte,
die Zukunft ein Geheimnis,
doch jeder Augenblick ist ein Geschenk!“*

*Georg Zipfel
Hauptvorsitzender*

Weihnachten

Zwar ist das Jahr
an Festen reich,
doch ist kein Fest
dem Feste gleich,
worauf wir Kinder
Jahr aus Jahr ein
stets harren in
süßer Lust und Pein.

O schöne,
herzliche Weihnachtszeit,
was bringst du Lust und Fröhlichkeit!
Wenn der Heilige Christ in jedem Haus
teilt seine lieben Gaben aus.

Und ist das Häuschen noch so klein,
so kommt der Heilige Christ hinein
und alle sind ihm lieb wie die seinen,
die Armen und Reichen, die Großen und Kleinen.

Der Heilige Christ an alle denkt,
ein jedes wird von ihm beschenkt.
Drum lasst uns freu'n und dankbar sein!
Er denkt auch unser, mein und dein.

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben

50 Jahre Aussichtsturm Ruine Scharfeneck

Die einstige Turmruine wird für 35.000 DM wieder aufgebaut im Herbst war Eröffnung und Einweihung

Es war sicher die Schlagzeile in der Region im Jahre 1973, als der Steigerwaldklub-Zweigverein OSEF mit Finanzierungsunterstützung über das Land Bayern und unter dem damaligen Vorsitzenden Helmut Murk beschloss, den stehengebliebenen „Hungerturm“ zu einen Aussichtsturm auszubauen und damit den südlichen Steigerwald um einen attraktiven Aussichtspunkt mehr zu bereichern.

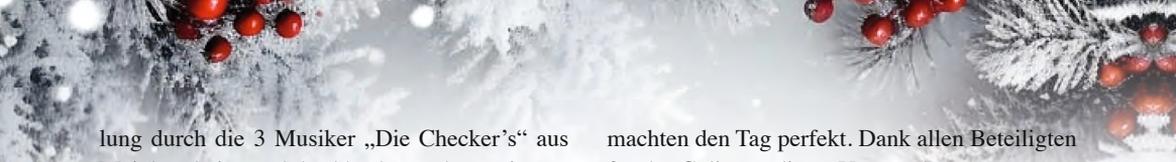
Ursprünglich erbaut wurde die „Veste Scheinfeld“ um das Jahr 1100-1250, erwähnt im Bamberger Burgenverzeichnis 1339. Die Burg war nur ca. 200 Jahre bewohnt, denn bereits 1552 wird sie „Ruine Scharfeneck“ genannt. Der Name erklärt sich von selbst als scharf vorspringender Bergsporn. Gut sichtbar sind noch die vermutlich alte Zufahrt, ein Hohlweg, der im Süden an sie heranführt und der Bergfried von 7,2 x 7,2 m Grundfläche und einer Höhe von 16 m mit ca. 2,5 m dicken Mauern, aus sorgfältig behauenen grauen Sandsteinquadern, mit einem großen Rundbogenfenster und Konsolen oben und unten. Die heutige Türöffnung ist nicht historisch. Der Mauervorsprung im Inneren wird wohl einen Zwischenboden getragen haben. Der Anstieg wird über eine umlaufende Holzterrasse erfolgt sein.

Im Rahmen der Sanierung entstand aber die Aussichtsplattform, mittlerweile sogar mit Fernglas, die über eine Holzterrasse von 74 Stufen zu erreichen ist. Noch Anfang des 17. Jahrhunderts hatten Schloss- und Ziegmüller den Turm baulich in Ordnung zu halten, die Oberscheinfeldler ließen ihrem Wahrzeichen offenbar über viele Generationen hinweg Fürsorge angedeihen. In

der Volkserinnerung sind noch immer drei Sagen vom „Alten Turm“ lebendig: Jene des Lehrers aus Schlüsselfeld, der einen Schatz heben wollte und statt dessen eine Kiste mit einem schwarzen Pudel ausgrub. Jene Sage von der alten Mäherin, die den Schlüssel zur Schatztruhe vergessen hat und schließlich die jenes Mädchens, das zwar die Schatztruhe aufschloss, sich aber mit den Rockzipfel verding, durch einen Sichelschnitt befreien musste und somit „des Besten“, nämlich des sagenhaften Scharfenecker Schatzes, verlustig ging. Eine Sage berichtet auch vom unterirdischen Gang, der damals vom Bergschloss ins „Schlössle“ im Dorf geführt haben soll.

Obwohl der Turm um die Jahrtausendwende nochmals vom Steigerwaldklub für 115.000 € saniert wurde, war es uns am 17.9.2023 ein Anliegen, 50 Jahre Turmeröffnung gemeinsam mit Vereins- und Gemeindegliedern zu feiern.

Unser 1. Vereinsvorstand, Thomas Reil, begrüßte zu Beginn des Jubiläums unsere Ehren Gäste, den 1. Bürgermeister unserer Gemeinde, Peter Sendner, Charly Scholl, den Leiter der Geschäftsstelle unseres Hauptvereins, den 1. Vorstand der Waldgesellschaft OSEF, Herrn Georg Rückel sowie die weiteren anwesenden Vorstände der Waldgesellschaft. Eine besondere Ehre war die Anwesenheit der Vorgänger als 1. Vorsitzende unseres Zweigvereins: Herr Helmut Murk (1971-1980 und 1984-1997), Herr Heinrich Murk (1981-1983 und 2002-2017) und Werner Fichna (1997-2002), nicht anwesend. Nach der Eröffnungsrede unseres 1. Vorstandes (seit 2017 im Amt) gingen wir zum gemütlichen Teil der Veranstaltung über. Mit musikalischer Unterma-



lung durch die 3 Musiker „Die Checker’s“ aus Mainbernheim und Aschbach wurde es ein unterhaltsamer Mittag.

Das Weißwurstfrühstück rundete das Zusammensein ab und die sommerlichen Temperaturen

machten den Tag perfekt. Dank allen Beteiligten für das Gelingen dieser Veranstaltung.

Bleibt gesund & aktiv

euer Steigerwaldklub Oberscheinfeld

Nicole Neuhauser 

Einweihung des Aussichtsturmes

Die letzten zwei Tage vorher waren die Vorbereitungen für das Fest noch im vollstem Gange - Bänke und Tische für die Festbesucher wurden angefahren und aufgestellt, im Ort selbst überall noch Verschönerungsarbeiten durchgeführt und der Grünschmuck vorbereitet.

Es war erfreulich zu sehen, wie sich die Bewohner Mühe gaben, ihrem Heimatort ein freundliches Aussehen zu prägen, wie immer so auch an diesem Samstag die Straßen besonders sauber zu kehren und die Fahnen zu zeigen.

Am Sonntag den 16. September 1973 war es dann endlich soweit!

Ein leicht eingetrübter Spätsommerhimmel sah die Ankunft der Gäste und Besucher aus allen Richtungen; fast alle Zweigvereine des Steigerwaldklubs waren der Einladung zur Sternwanderung nach Oberscheinfeld gefolgt, dazu kamen stetige Gäste aus den umliegenden Ortschaften und alle Freunde des Steigerwaldes wie auch gerade hier weilende Urlauber aus nah und fern, um dieses Ereignis mitzuerleben. Während sich der Marktplatz von Oberscheinfeld mit den Besuchern füllte, gab die damals schon bekannte Blaskapelle von Altmannshausen ein mit viel Beifall aufgenommenes Platzkonzert, bevor man sich nach dem Eintreffen der Ehrengäste beim Festzug hinauf zum „Scharfeneck“ zusammenfand. Fähnchen schwingende Kinder lärmten fröhlich voran, hinterher die einzelnen Abordnungen der Ehrengäste, der verschiedenen Zweigvereine und alle Besucher in fast nicht en-

den wollender Schlange zogen zum unweit gelegenen Ziel.

Von der neuen Aussichtsplattform des Turmes aus gesehen bildete dies alles ein erhebendes Bild; ein Bläsergruß von dieser Stelle empfing die am Fuße des Burgberges angekommenen Festgäste und Besucher, weit schallte er durch den fast schon herbstlich gefärbten Laubwald.

Nachdem sich vor dem Turm die Festgäste versammelt hatten, begrüßte der Vorsitzende des Zweigvereins Oberscheinfeld Hellmuth Murk die unzähligen Anwesenden, allen voran die Ehrengäste wie Bundesminister Dr. Werner Dollinger, den damaligen Staatssekretär Dr. Karl Hillermeier, MdL Hans Tauber sowie s. D. den Fürsten Albrecht zu Castell-Castell, welcher auch die Schirmherrschaft des Festes übernommen hatte.

Danach fand mit der festlichen Einweihung des Aussichtsturmes durch die hochwürdige Geistlichkeit Herrn Karl Fischer aus Oberscheinfeld und Herrn Ullrich Limpert aus Stierhöfsten die Zusammenkunft ihren ersten Höhepunkt.

Mehrere Festansprachen und Grußworte der Gäste rundeten die Zusammenkunft gebührend ab; dementsprechend hatte damals auch die mittel- und unterfränkische Presse in Wort und Bild ausführlich berichtet.

Zwischen den einzelnen Ansprachen erfreuten Musikstücke und Liedvorträge des Gesangverein Oberscheinfeld sowie der Gedichtvortrag

eines jungen Oberscheinfelder Mädchens „Mein Oberscheinfeld“ von Georg Hutzler in Mundart, die andächtig lauschenden Zuhörer.

Nachdem der festliche Teil der Ansprachen und Begrüßungen beendet war, wurde der Turm allgemein zur Besichtigung freigegeben, während man sich zu dessen Füßen den leiblichen Genüssen und dem geselligen Beisammensein hingab. Der von Gebüsch und Geröll freigemachte Vorplatz des Turmes bot nicht alle Besuchern Platz an den Tischen, doch lagerten die übrigen Gäste ringsherum im Laubwald und unterhalb desselben am freien Berghang mit dem herrlichen Ausblick auf das idyllisch liegende Oberscheinfeld. Von überall her hörte man die Altmannshäuser Blaskapelle, welche fleißig mit Volks- und Marschmusik aufwartete - die aus den umliegenden Wäldern wieder zurück kam, als wollten sie diesen denkwürdigen Teil mitfeiern.

Die Jugend erfreute sich dieses Festes ganz besonders, waren doch so viele natürliche Spielmöglichkeiten gegeben wie ein Steilhang, ein Hohlweg, Gebüsch und auch alte umgestürzte Bäume neben dem Erlebnis der Turmbesteigung und der guten Aussicht.

Zeigte sich der Himmel nicht in seinen aller schönsten weiß-blauen Farben, so hatte er doch ein Einsehen mit den Versammelten und verzichtete auf Tränen.

So kamen alle Beteiligten auf ihre Rechnung, die Erwachsenen durch das Erlebnis, die Kinder durch Gaudium und der Festwirt sowie der Imbisstand, welche noch oftmals Nachschub besorgen mussten.

Während wegen des sich neigenden Tages auswärtige Gäste schweren Herzens Abschied nahmen, die Musiker ihre Köfferchen packten und allgemein Aufbruchstimmung herrschte, intonierte ein Bläsertrio hoch vom Turm das Lied

„S' ist Feierabend“ welches tief vom Wald widerhallte und verklang.

Doch hatte sich derjenige verrechnet, der da glaubte nun sei Schluss! In Ermangelung einer künstlichen Beleuchtung kamen die noch anwesenden Oberscheinfelder auf die Idee Windlichter, Stalllaternen und Musikinstrumente in Einsatz zu bringen, welche nacheinander aus der Ortschaft heraufgeholt, angezündet und in Betrieb genommen wurden. In dieser romantischen Stimmung fanden sich alle Heimatfreunde in den letzten Stunden des Tages noch lange Heimatlieder singend zusammen, um erst gegen Mitternacht heimwärts zu ziehen.

Allein zurück blieb der Jahrhunderte alte Turm, der an diesem Tag aus dem Dornröschenschlaf erweckt wurde, und seither schon viele Besucher und staunende Wanderer begrüßte. Es war ein echter Festtag für Oberscheinfeld und seine Bewohner, alle Vereinsmitglieder haben nach bester Möglichkeit zum Gelingen des Festes im Sinne der heimatlichen Gemeinschaft beigetragen; es bleibt zu hoffen, dass letztere eben solange währt, wie der Turm lebt, welcher ein Symbol der Standhaftigkeit für uns alle sein und bleiben soll.

Arnulf Turba

Quelle: Archiv Steigerwaldklub,

ZV Oberscheinfeld, Thomas Reil, 1. Vorstand 



Ansprache Jubiläumsfeier

Sonntag, 17. September 2023

Sehr verehrte Damen und Herren, liebe Wanderfreundinnen und Wanderfreunde, ich darf Sie (euch) im Namen des Zweigvereins Oberscheinfeld im Steigerwaldklub recht herzlich zu unserem Jubiläum – 50 Jahre Turmeröffnung, begrüßen.

Zu Anfang möchte ich unsere Ehrengäste besonders begrüßen. Ich begrüße sehr herzlich den 1. Bürgermeister der Marktgemeinde Oberscheinfeld, Herrn Peter Sendner, die anwesende Gemeinderätin und die anwesenden Gemeinderäte.

Von unserem Hauptverein begrüße ich ganz herzlich den Leiter der Geschäftsstelle, Herrn Charly Scholl aus Burghaslach. Den Vorsitzenden des Hauptvereins, Herrn Georg Zipfel, haben wir ebenfalls eingeladen, er lässt sich leider entschuldigen, weil er sich noch im Urlaub befindet. Weiterhin begrüße ich sehr herzlich den 1. Vorstand der Waldgesellschaft Oberscheinfeld, Herrn Georg Rückel, sowie die weiteren anwesenden Mitglieder der Vorstandschaft der Waldgesellschaft. Eine große Ehre für mich ist es, alle meine Vorgänger als 1. Vorsitzender des Zweigvereins begrüßen zu dürfen. Es sind dies seit der Wiederbelebung des Zweigvereins:

Herr Hellmuth Murk, 1971 - 1980 und 1984 - 1997 (22 J.) und Herr Heinrich Murk, 1981 - 1983 und 2002 - 2017 (18 J.). Auch Herr Werner Fichna, 1997 - 2002 (5 J.) haben wir eingeladen, er ist leider nicht gekommen.

Seit März 2017 übe ich nun das Amt des 1. Vorsitzenden aus. Das sind nun immerhin auch schon 6 Jahre. Über 50 Jahre Zweigverein Oberscheinfeld und „nur“ vier Vorsitzende, mir scheint, als sei dieses Amt mit sehr viel Gesundheit und einem langen Leben gesegnet.

Sehr verehrte Damen und Herren, liebe Wanderfreundinnen und Wanderfreunde, warum sind wir heute hier? Wir stehen hier zu Fußes unseres Wahrzeichens, dem Turm der Ruine Scharfeneck.

Ein bisschen was zur Geschichte: Der Turm, ehemaliger Bergfried der Burg, zählt zu den besterhaltenen und eindrucksvollsten Exemplaren seiner Art in Franken. Zahlreiche Baudetails verweisen auf eine Erbauung zwischen 1240 und 1250. Sein Eingang öffnete sich südseitig in zehn Metern Höhe in einem bewohnbar gemachten Kleinraum, der über einen Steg von der benachbarten Ringmauer zu erreichen war. Der darunter befindliche Turmsockel enthielt aufgrund der enormen Mauerdicke lediglich einen schachtartigen Innenraum von 1,5 m Seitenlänge und blieb weitgehend ungenutzt (möglicherweise auch als Verlies). Anfang des 20. Jahrhunderts wurde eine alte Öffnung am Fußes des Turms erweitert und eine provisorische Treppe im Innern des Turms angelegt. Diese erst ermöglichte den Aufstieg zur Turmkrone.

In der Pfarrchronik Oberscheinfeld ist eingetragen, dass am 15. Juli 1923 ein Waldfest am Schlossberg stattgefunden hat. Der damalige Vorstand, der Zimmermeister Johann Mahkorn, konnte auf eine wohlgelungene Veranstaltung zurückblicken. Bereits zu dieser Zeit war der Entschluss gefasst, die Turmruine Scharfeneck zum Aussichtsturm auszubauen, indes musste dies noch ein paar Jährchen dauern.

Im Jahr 1968 wurde der Steigerwaldklub, Zweigverein Oberscheinfeld vom Brauereibesitzer Hans Münich wiederbegründet. Anlass war der Gedanke, für die Urlauber, welche zunehmend die abwechslungsreiche Landschaft des Steigerwaldes mit den geschwungenen Bachläu-

fen in fruchtbaren Tälern, den dicht bewaldeten Hügeln und den romantischen fränkischen Dörfern als lohnendes Ziel entdeckten, eine Attraktion zu schaffen, nämlich die Ruine Scharfeneck zu einem Aussichtsturm auszubauen. Herr Hans Münich wurde seinerzeit von den 45 Gründungsmitgliedern zum Vorsitzenden gewählt. Plötzlich verstarb der Initiator Hans Münich jedoch im November des gleichen Jahres. Leider kamen durch dieses Ableben der treibenden Kraft alle Initiativen und Aktivitäten völlig zum Erliegen.

Am 26.02.1971 wurde der Verein auf Betreiben der Witwe von Hans Münich, Frau Gretl Münich, wiederbelebt. Es wurde eine neue Vorstandschaft mit Hellmuth Murk als Vorsitzenden gewählt.

Es wurde zunächst ein Wanderwegenetz von 65 km angelegt und eine eigene Wanderkarte erstellt. Die Arbeiten an der Ruine wurden wieder aufgenommen und schließlich auch fertiggestellt.

Die lokale Presse berichtete im Mai 1973: Die Kosten der Instandsetzung und des Ausbaus des „Hungerturmes“, wie er auch genannt wird, sind mit 35.000 DM veranschlagt. Die Finanzierung über das Land Bayern, den Naturpark Steigerwald und das Landratsamt Neustadt/Aisch ist gesichert. Die Mitglieder des Zweigvereins Oberscheinfeld erbringen dazu die Eigenleistungen und die Maurerarbeiten waren im Gange.

Es konnte dann die Einweihung des Aussichtsturmes am 16. September 1973 gefeiert werden. Ich zitiere nun: Ein leicht eingetrübter Spätsommerhimmel sah die Ankunft der Besucher aus allen Richtungen, fast alle Zweigvereine des Steigerwaldklub waren der Einladung zur Sternwanderung nach Oberscheinfeld gefolgt. Während sich der Marktplatz von Oberscheinfeld mit den Besuchern füllte, gab die damals schon bekannte Blaskapelle von Altmannshausen ein mit viel Beifall aufgenommenes Platzkonzert. Nach dem Eintreffen der Ehrengäste formierte sich der

Festzug, in fast nicht enden wollender Schlange zog man hinauf zum Scharfeneck, Fähnchen schwingende Kinder lärmten fröhlich voran.

Vor Ort angekommen, hier an gleicher Stelle, begrüßte der Vorsitzende Hellmuth Murk die zahlreichen Ehrengäste wie Bundesminister Dr. Werner Dollinger, Staatssekretär Dr. Karl Hillermeier, MdL Hans Tauber sowie den Fürsten Albrecht zu Castell-Castell, welcher auch die Schirmherrschaft des Festes übernommen hatte.

Der Aussichtsturm wurde anschließend durch die hochwürdige Geistlichkeit Herrn Karl Fischer aus Oberscheinfeld und Herrn Ullrich Limpert aus Stierhöfsetten eingeweiht.

Mehrere Festansprachen und Grußworte wurden gehalten, zwischen den Ansprachen erfreuten Musikstücke und Liedvorträge des Gesangsverein Oberscheinfeld, sowie der Gedichtvortrag eines jungen Oberscheinfelder Mädchens „Mein Oberscheinfeld“ von Georg Hutzler in Mundart die andächtig lauschenden Zuhörer.

Nach dem festlichen Teil der Ansprachen und Begrüßungen wurde dann der Turm für die Allgemeinheit zur Besichtigung freigegeben. Ebenso gab man sich nun zu Füßen des Turmes den leiblichen Genüssen und dem geselligen Beisammensein hin.

Während wegen des sich neigenden Tages auswärtige Gäste schweren Herzens Abschied nahmen, die Musiker ihre Köfferchen packten und allgemeine Aufbruchstimmung herrschte, intonierte ein Bläsertrio hoch vom Turm das Lied „S' ist Feierabend“ welches tief vom Wald widerhallte und verklang.

Ja, so wurde seinerzeit in der lokalen sowie in der überörtlichen mittel- und unterfränkischen Presse in Wort und Bild berichtet. Seit 50 Jahren ist nun unser Turm ein Symbol der Standhaftigkeit im Sinne der heimatlichen Gemeinschaft.

Es bleibt festzustellen, der Steigerwaldklub Oberscheinfeld hat sich seitdem zu einem wertvollen Teil des gesellschaftlichen Gemeinwohls

in Oberscheinfeld entwickelt. Hierzu aufgeführt seien das Ostereiersuchen für Groß und Klein, die Teilnahme mit einem Stand am Marktfest und unser allseits beliebtes Waldfest im August, eine der größten und schönsten Veranstaltungen in unserer Gemeinde. Nicht zu vergessen sind zudem unsere regelmäßigen Wanderungen in unserer fränkischen Heimat, zumeist im Steigerwald.

Unser Motto lautet: das Geschaffene zu pflegen und weiter auszubauen, seit 50 Jahren kümmert sich der Steigerwaldklub um den Erhalt unserer Turmanlage. So musste z.B. in den Jahren 1999 bis 2001 u.a. die defekte Mauerkrone repariert und eine Kupferblechwanne eingebaut werden, was ebenfalls immense Kosten verursachte. In all den Jahren machen wir den Turm in den Sommermonaten für unsere Besucher aus Nah und Fern zugänglich.

Ich bitte nun unseren 1. Bürgermeister Peter Sendner um sein Grußwort

Lassen Sie mich schließen mit dem Hinweis auf den weiteren Verlauf, im Anschluss möchten wir Sie gerne zu einem zünftigen Weißwurstfrühstück einladen. Wir haben Weißwürste, Wienerle, Brez'n, Semmeln, Bier und alkoholfreie Getränke vorbereitet. Wir würden uns freuen, mit Ihnen bei netten Gesprächen, auch oder insbesondere über die gute, alte Zeit noch ein wenig zu feiern.

Während dieser Zeit werden wir vom Quartett „Checkers“ aus Mainbernheim musikalisch unterhalten. Wir haben heute quasi „Weißwurst mit Musik“. Ich wünsche uns allen hierfür eine gute Stimmung.

Wer sich von der guten alten Zeit noch „ein Bild“ machen möchte, wir haben in letzter Zeit viele alte Fotos gesichtet und eine Präsentation der Fotos auf Stellwänden organisiert, welche Sie sich dann ebenfalls anschauen können. Ich möchte mich für die Vorbereitung und Organisa-

tion, ganz herzlich bei unserem Vereinsmitglied und zugleich Schriffführer, Peter Sendner, bedanken.

Hinter mir sehen Sie, der Turm ist geöffnet und darf begangen werden. Wir haben vor zwei Jahren auch ein Aussichtsfernrohr installiert. Gegen eine kleine Spende in unser Sparschwein hätten wir nichts einzuwenden.

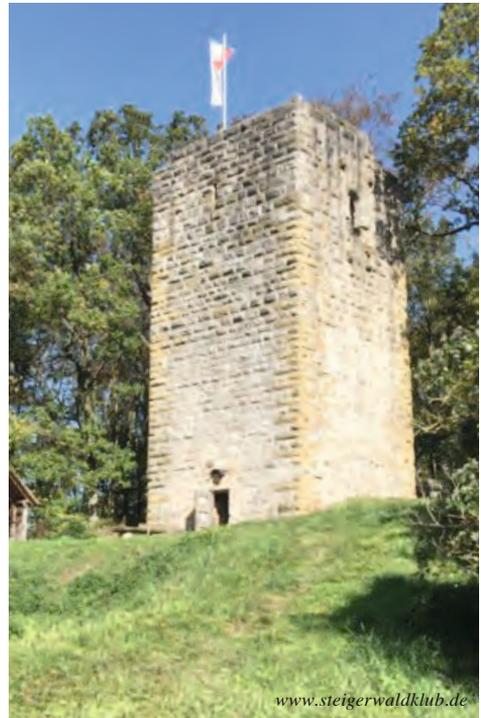
Ich wünsche Ihnen nun noch eine vergnügliche Zeit bei unserer Jubiläumsfeier, viel Spaß, gute Unterhaltung und viel Vergnügen

In diesem Sinne...

Thomas Reil

Oberscheinfeld, 17.09.2023

1. Vorstand



www.steigerwaldklub.de

Auf dem 2. Leading Quality-Trail „Best of Europe“ in Luxemburg unterwegs

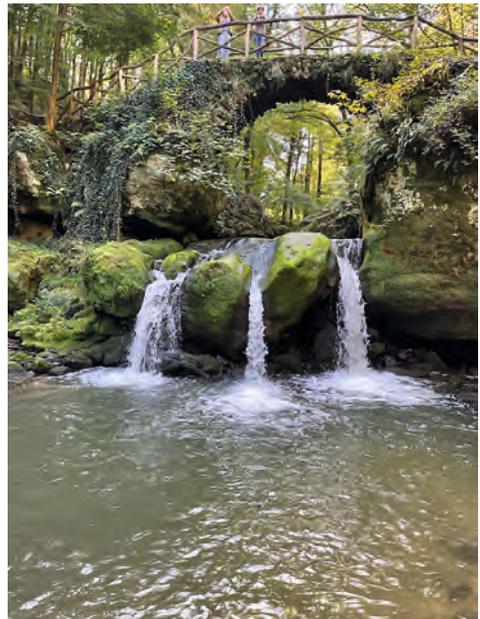
Eine langjährige Freundschaft (seit 2008) verbindet den Zweigverein Burghaslach mit seinem Vorstand Karl Scholl und dem Vizepräsidenten des Sauerländischen Gebirgsverein, Harald Kahlert. Schon seit etlichen Jahren kommt Harald Kahlert mit seinen Sauerländischen Wanderfreunden in den Steigerwald, begleitet von seinem Wanderfreund „Charly“. Man plauderte über die Planung des Sauerländers den Mullerthal-Trail in der Kleinen Luxemburger Schweiz zu erwandern. Waltraud und Charly – selbst schon diesen Weg im Hinterkopf – sagten umgehend ihre Teilnahme als Gäste des SGV zu. Doch die Pandemie machte zunächst einen Strich durch die Planungen.

In diesem Herbst war es dann so weit. Mit Unterstützung der NRW-Wanderakademie konnte die Wandergruppe auf eine recht sportliche Leistung in der Kleinen Luxemburger Schweiz zurückblicken: Der 112 km lange Mullerthal-Trail mit insgesamt 2.133 m Auf- und 2.135 m Abstieg. Um es vorwegzunehmen: die Bezeichnung „Kleine Luxemburger Schweiz“ hat ihre Berechtigung. Den Mullerthal-Trail zertifizierte die Europäische Wandervereinigung -EWV- (Vizepräsident Gerhard Ermischer) mit dem Prädikat „Leading Quality Trails – Best of Europe“, nach dem Lechweg der zweite nach einem besonderen Kriteriensystem ausgezeichnete Wanderweg.

Am Anreisetag stand der Besuch des kulturellen und touristischen Zentrums der Region, Echternach, älteste Stadt Luxemburgs mit dem Grab des hl. Willibrod, an. Die folgenden sechs

Tageswanderung verteilten sich auf die drei Routen des Mullerthal-Trails, der sich aus drei Schlaufen zusammensetzt. Die Routen 1 und 2 verlaufen über Echternach, die Route 3 durch die Burgenstädte Larochette und Beaufort.

Ausgangspunkt sämtlicher Exkursionen war das Hotel Perekop in Berdorf, wo sich die Wanderer bei der Familie Schuster bestens versorgt und wohl fühlten. Von der Bushaltestelle vor der Hoteltür konnten dank des vorzüglichen kostenlosen ÖPNV-Netz, die einzelnen Anlauf- bzw. Endpunkte bequem erreicht werden.



Schiessentümpel.

Wir trauern um unsere Wanderfreunde



ZV BULLENHEIM

Siegfried Werner

ZV GEROLZHOFEN

Albrecht Roth

ZV OBERSCHEINFELD

Lorenz Zimmermann

ZV WIESENTHEID

Walter Hahn Ehrenmitglied

Gerda Jakob

Wir wollen den Verstorbenen ein ehrendes
Andenken bewahren



Der erste Wandertag führte in einem ständigen Auf und Ab über naturbelassene, mit Wurzeln und Felsen durchsetzten Pfade; unterwegs faszinierende Felsengebilde mit so abenteuerlichen Namen wie Räuberhöhle, Adlerhorst, Predigtstuhl und Teufelsinsel. Vorbei an den Herrerger Millen zum Schiessentümpel (Schéissendämpel), einem malerischen Wasserfall an der Schwarzen Ern. Das Wasser schießt in drei Strömen über eine Felskante in ein darunter liegendes Felsbassin. Dann das absolute Highlight der Wanderwoche: „Kohlscheuer“. Hier wurde es zappenduster! Ausgestattet mit Stirn- bzw. Taschenlampen ging es teilweise bei totaler Dunkelheit – wer einen Rucksack mitführte, musste diesen absetzen – in eine mystische Welt aus wilden Felsformationen auf abenteuerliche Weise über steile Felstreppeaufstiege, durch dunkle Höhlen und enge Spalten.



Der folgende Wandertag – zunächst weniger aufregend von Consdorf nach Echternach, doch dann Richtung Berdorf – Ausblicke auf das Tal der Sauer – folgte die Wolfsschlucht, eines der spektakulärsten Naturdenkmäler der Kleinen Luxemburger Schweiz. An den bis zu 50 Meter aufragenden Felswänden sind die Struktur und die Schichtung des Luxemburger Sandstein sehr gut zu erkennen. Feuchte Sandsteintreppen führten tief in die Schlucht und wieder hoch, dann zum Perekop-Felsen, Hohllay und dem Amphitheater, dessen Ursprung im Mittelalter liegt, als auch hier Felsen zur Herstellung von Mühlsteinen gebrochen wurden. Im Laufe der Jahrhunderte füllte sich die Höhle mit Erde und

geriet in Vergessenheit. In den 1970er Jahren wurde sie wiederentdeckt und freigelegt, 1979 als Amphitheater ihrer Bestimmung übergeben.

Bis auf den letzten Wandertag waren die weiteren Abschnitte des Mullerthal-Trails weniger aufregend, dennoch landschaftlich interessant. Entlang des Grenzflusses Sauer, der sich mal nah, dann aus etwas mehr Distanz überblicken ließ, Felsenlandschaften, Wälder und Wiesen sowie Abschnitte durch das Offenland mit für die Region charakteristischen Streuobstwiesen wechseln sich beständig ab. Erwähnt sei Rasport mit seinen Mineralwasserquellen und dem Tudorschloss. Der Folgetag führte durch die großen Buchenvorkommen und brachte die Wanderer zum Fromburger Hof, der bereits „auf der ersten Karte“ Luxembourgs von 1579 verzeichnet ist, anschließend zur Rast am Echternacher See. Die Route 3 stand ganz im Zeichen von Felsen, Wasser und Wald, führte durch zauberhafte Buchen-



Begleiter entlang des Trails sind faszinierende und Spektakuläre Felsformationen.

und Wiesentäler sowie zu den romantischen Burgen von Larochelle und Beaufort. Von den auf den Höhen gelegenen landwirtschaftlichen Flächen erblickte man am Horizont die Ardennen. Krönender Abschluss und eine nochmalige Herausforderung: Von Schloss bzw. Burgruine Beaufort entlang geschützter Bachtälern, durch

Wälder, entlang von Felsen und zu spektakulären Aussichten. Über einen 700 m langen Holzsteg gelangte man auf dieser Route zur Kalketuffquell, wo ein bemooster Fels aus dem Wasser austritt und sich das Wasser in einem Becken sammelt - hier erlebt man zu jeder Jahreszeit ein buntes Farbenspektakel. 

Deutscher Wanderverband

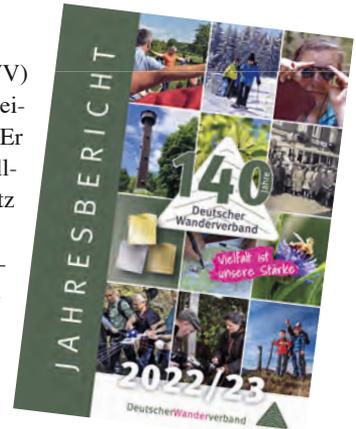


DWV-Jahresbericht ist da

Der neue Jahresbericht des Deutschen Wanderverbands (DWV) ist veröffentlicht. Im Jubiläumsjahr gibt der Bericht nicht nur einen Überblick über die Geschichte seines 140-jährigen Wirkens. Er zeigt auch, wie vielseitig seine Leistungen heute für unsere Gesellschaft sind. Wanderinfrastruktur, Gesundheit, Wald, Naturschutz und Angebote für Familien – nur einige Beispiele.

Thematisiert werden natürlich auch der 121. Deutsche Wandertag und der 5. Deutsche Winterwandertag sowie die Wegekonzeption für das Grüne Band Thüringen, die der DWV für Thüringen entwickelt hat.

Der Jahresbericht kann unter www.wanderverband.de heruntergeladen werden. 



Aktionstage Gesundheitswandern

Aktionstage Gesundheitswandern – Füße gut – alles gut

Die Füße sind die am meisten beanspruchten Körperteile beim Wandern. Deshalb stehen Sie in diesem Jahr im Fokus der Aufmerksamkeit bei den Aktionstagen Gesundheitswandern, die der Deutsche Wanderverband am 16. und 17. September durchführt.

61 Mal können Interessierte an den beiden Tagen das DWV-Gesundheitswandern® an ver-

schiedenen Orten in Deutschland ausprobieren. Ein Paar Füße legt im Laufe des Lebens durchschnittlich 177.000 Kilometer zurück, im Alltag aber ganz besonders auch beim Wandern.

Die Achillessehne an der Ferse ist die stärkste Sehne des Körpers, die 26 Knochen werden von 33 Gelenken und über 100 Bändern zusammengehalten. Jeder Fuß hat etwa 200.000 Nerven-



den, die dem Gehirn detaillierte Informationen übermitteln, unter anderem zur Lage des Körpers im Raum. Den Füßen sollte deshalb mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Das betrifft nicht nur das Vermeiden der von allen Wandern den gefürchteten Blasen und anderer schmerzhafter Druckstellen, sondern auch das gezielte Training der 20 Muskeln oder die sorgsame Pflege der Haut.

Genau darauf zielen die in diesem Jahr im Rahmen der Aktionstage angebotenen DWV-Gesundheitswanderungen ab, es gibt Übungen und Informationen zur Stärkung der Fußmuskulatur und zur Mobilisierung der Fußgelenke, zur

Schulung von Wahrnehmung und Gleichgewicht sowie zu Fußwellness und -entspannung.

Die Aktionstage Gesundheitswandern 2023 veranstaltet der Deutsche Wanderverband mit seinem Partner reibungslos.de. Sie finden parallel zur Woche des Bürgerschaftlichen Engagements und zu den Deutschen Waldtagen 2023 statt.

Alle Aktionen gibt es hier:

www.wanderverband.de/wandern/gesundheitswandern/aktionstage-gesundheitswandern-2023.

*Christine Merkel
Referentin Wandern und Gesundheit* 

Urteil zu Unfall auf Harzer-Hexen-Stieg rechtskräftig **„Auf eigene Gefahr“ – auch auf beworbenen Wanderwegen**

Der Bundesgerichtshof hat eine Nichtzulassungsbeschwerde hinsichtlich des so genannten „Harzer-Hexen-Stieg-Urteils“ des Oberlandesgericht Naumburg zurückgewiesen (VI ZR357/21). Damit ist das Urteil jetzt rechtskräftig: Einem Kläger, der während einer Wanderung auf dem Harzer-Hexen-Stieg im Jahr 2018 von einem umstürzenden Baum erfasst und dabei schwer verletzt wurde, steht kein Schadensersatz zu. Das Urteil zeigt, dass touristisch beworbene Wanderwege wie die „Qualitätswege Wanderbares Deutschland“ juristisch ebenso behandelt werden wie andere Wanderwege.

Das Oberlandesgericht Naumburg hatte Mitte Dezember 2020 bereits ein entsprechendes Urteil des Landgericht Magdeburg bestätigt und die Berufung des Klägers zurückgewiesen. Dem Kläger stehe kein Schadensersatz zu, weil sich mit dem Umsturz des Baumes eine „waldtypische“ Gefahr verwirklicht habe, für die die beklagte Stadt auch auf Wanderwegen nicht hafte (15.12.2020, Az.: 2 U 66/20).

Der Mann hatte vor dem Landgericht Magdeburg geklagt und von der Stadt Thale Schmerzensgeld von mindestens 200.000 Euro verlangt. Nach eigenen Angaben wurde der Kläger im Juli 2018 auf dem touristisch beworbenen Harzer-Hexen-Stieg von einem herabstürzenden Baum erfasst und schwer verletzt. Der Unfall ereignete sich auf einem Waldgrundstück der Stadt Thale. Der Verletzte war der Auffassung, dass die Stadt ihre Verkehrssicherungspflichten verletzt habe. Der Baum sei deutlich erkennbar abgestorben gewesen und wäre bei der Durchführung einer Baumschau sofort als Gefährdungsbaum ersichtlich gewesen und gefällt worden, so dass es nicht zu dem Unfall gekommen wäre.

Das Landgericht Magdeburg folgte dieser Auffassung nicht. Es wies die Klage aufgrund der geltenden Gesetzeslage (§ 4 und § 22 Landeswaldgesetz Sachsen-Anhalt) und der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs (Urteil vom BGH, Urteil vom 2. Oktober 2012 – VI ZR 311/11) ab. In einer Mitteilung des Landgericht

Magdeburg heißt es: „Der Waldbesucher, der auf eigene Gefahr Waldwege betritt, kann grundsätzlich nicht erwarten, dass der Waldbesitzer Sicherungsmaßnahmen gegen walddtypische Gefahren ergreift. Mit walddtypischen Gefahren muss der Waldbesucher auch auf Wegen rechnen. Er ist primär selbst für seine Sicherheit verantwortlich. Risiken, die ein freies Bewegen in der Natur mit sich bringt, gehören grundsätzlich zum entschädigungslos hinzunehmenden allgemeinen Lebensrisiko. Dementsprechend können und müssen auf Wanderwegen nicht sämtliche Gefahren ausgeschlossen werden. Würde man eine völlige Gefahrlosigkeit der Wanderwege fordern, müsste man auf reizvolle Routen im Bergland ebenso wie auf einsame Waldpfade im Flachland aus Haftungsgründen verzichten. Auch nach der gesetzlichen Risikoverteilung aus § 22 LWaldG LSA haftet selbst auf stark frequentierten und touristisch beworbenen Waldwegen der Waldbesitzer nicht für walddtypische Gefahren.“ (4.3.20, Az.: 10 O 701/19).

Das Oberlandesgericht Naumburg hatte diese Auffassung im Dezember 2020 bestätigt. Hinsichtlich der daraufhin beim Bundesgerichtshof eingereichten Nichtzulassungsbeschwerde hat das Bundesgericht am 21. September 2023 entschieden, eine Revision nicht zuzulassen (VI ZR357 / 21). Damit ist das Urteil rechtskräftig.

Der Deutsche Wanderverband bedauert derartige Unfälle ausdrücklich, begrüßt die Entscheidung aber, da es seinen Mitgliedsorganisationen für ihre tägliche Arbeit Sicherheit gebe und die Bedeutung eigenverantwortlichen Handelns betone. Außerdem zeige die Entscheidung, dass „Qualitätswege Wanderbares Deutschland“ wie der Harzer-Hexen-Stieg juristisch ebenso behandelt werden wie andere Wanderwege. Das Urteil habe damit für alle touristisch beworbenen und zertifizierten Wege hohe Bedeutung. Sie unterlägen keinen besonderen Auflagen und es erwüchsen daraus keine erhöhten Pflichten für Wald- und Grundeigentümer*innen.



Bronze für Enya Niedermeier im Aqua Beach Trail

Wanderverband Bayern auf Podest bei den Zweiten internationalen

AQUA WALKING GAMES in Cannes

Für den Wanderverband Bayern und International Aqua Walking Deutschland holt die 19-jährige Münchnerin Enya Niedermeier die Bronze-Medaille im Aqua Beach Trail.

Sechs Nationen – Frankreich, Italien, Katalonien, Tunesien, Algerien und Deutschland – traten bei den zweiten internationalen AQUA WALKING GAMES in Cannes Mandelieu vom 13. bis 15.10.2023 an.

Aus Deutschland nahmen 4 Frauen und 4 Männer am Wettkampf teil (in alphabetischer Reihenfolge): Hans Gerdes, Linus Gerdes, Martina Guthmann, Lucia Lohrer, Jeanette Müller,

Enya Niedermeier, Peter Niedermeier, Jonas Wagner.

Begleitet wurde die Mannschaft von Manuela Kusenberg (Outfit, Film) und Gordon Greaves (Film) sowie zwei Schiedsrichter-Anwärtern (Steffi Kornhas, Gundolf Schlierf).

Neben den Disziplinen auf 50 m Paddel, 200 m Solo, 800 m Tandem und Staffel gibt es die Disziplin des Aqua-Beach-Trails, von Insidern auch Aquatlon genannt, da er auf insgesamt 7,5 Kilometer abwechselnd zu Wasser und zu Land bewältigt werden muss.

Auf der extrem anspruchsvollen Strecke durch drei Buchten entlang des Chateau de Napoule



Münchnerin Enya Niedermeier die Bronze-Medaille im Aqua Beach Trail.

und über zahlreiche Steigungen zu Land hängte Enya Niedermeier auf den letzten Wasser-Metern die Französin Constanze Duyck (00:50:59) ab und erreichte hinter der Französin Charlina

Jamois (00:50:02) und der Italienerin Paola Messina (00:50:16) als Dritte (00:50:56) von insgesamt elf weiblichen Sportlerinnen das Ziel.

Diese erste Medaille für den Wanderverband Bayern ist Lohn für intensives Engagement, Training und Werben für die spannende Sportart International Aqua Walking.

Zum Hintergrund:

Folgende Disziplinen wurden von folgenden Sportlern ausgeübt:

50 m Paddel Solo: Jonas Wagner, Martina Guthmann

200 m Solo: Enya Niedermeier, Peter Niedermeier

800 m Tandem: Martina Guthmann & Lucia Lohrer, Linus Gerdes & Jonas Wagner

4-er Staffel 4x50m: Hans Gerdes, Linus Gerdes, Lucia Lohrer, Jeanette Müller

Aqua Beach Trail (Solo): Linus Gerdes, Lucia Lohrer, Peter Niedermeier, Jeanette Müller

Weitere Informationen zum Thema Aqua Walking über: Wanderverband Bayern, www.wanderverband-bayern.de oder Fachwartin Sport Martina Guthmann, sport@wanderverband-bayern.de.



Ein Baum für
jedes neue
Privat-Girokonto.

Nachhaltig ist einfach.

Ihre Sparkasse Schweinfurt-Haßberge leistet einen aktiven Beitrag zum Thema Nachhaltigkeit und pflanzt für jedes neue Privat-Girokonto einen Baum in den Wäldern unserer Region.

Jetzt informieren:
sparkasse-sw-has.de/nachhaltig

Weil's um mehr als Geld geht.



Die Stelle ist wieder besetzt *Mirijam Endres ist die neue Bildungsreferentin*

Ich bin Miri und seit November 2023 die neue Bildungsreferentin bei der Deutschen Wanderjugend im Wanderverband Bayern. Ich bin also Nachfolgerin von Anna Huth und neue Kollegin von Martin Leimbach.

Durch meine Leidenschaften für die Natur sowie die Arbeit mit Menschen bin ich nun frisch bei der Wanderjugend gelandet. Ich freue mich sehr, euch alle kennenzulernen, mit euch gemeinsam zu planen, Veranstaltungen zu erleben, kreativ zu wurschteln, euch zu beraten, zu unterstützen und sicher auch von euch inspiriert zu werden.

Bevor ich zur Wanderjugend kam, habe ich in unterschiedlichsten Gruppensettings mit Menschen gearbeitet und gemerkt, dass mich inter-

personelle Beziehungen und Konflikte faszinieren. Zuletzt war ich als ambulante Familienhilfe in und um Bamberg tätig. Durch mein Fabel für Gruppenerfahrungen leite ich außerdem seit Jahren erlebnispädagogische Veranstaltungen, Freizeiten, Teamentwicklungen etc. Es macht mir Spaß, Menschen mit sich selbst und anderen in Kontakt zu bringen und gemeinsam Dinge zu gestalten.

Darauf freue ich mich auch besonders bei der Wanderjugend! Meldet euch gerne mit euren Anliegen, Ideen oder wenn es Fragen gibt.

Wir freuen uns von euch zu hören und von euren Aktionen zu erfahren!

Miri und Martin

www.wanderjugend-bayern.de





Gasthaus
Cafe Waldblick

Koppfenwind bei Ebrach · Telefon 09554 / 2 29

**Zahlreiche Braten,
Grill- & Pfannengerichte
Hausgemachte Brotzeiten
sowie Kuchen und Torten
Krautheimer Pils – Keller-Bier –
Hefeweizen vom Fass**

**Durchgehend warme Küche ab 11.30 Uhr
Montag & Dienstag Ruhetag**

**Auf Ihren Besuch freut sich
Fam. Kastner mit Team**



Der Weihnachtsstern

Glöckchen klingen leise
der Weihnachtsstern geht auf seine Reise.
Leuchtet hell vom Himmelszelt
hinunter auf die ganze Welt.
Er führt uns durch die Dunkelheit
und kündigt von der nahen Weihnachtszeit.
Seht nur, wie er golden strahlt
und Hoffnung in die Gesichter
der Menschen malt.

Autor: ebein

Neue Führung beim Ortskulturring Burgebrach



Einen umfangreichen Führungswechsel gab es bei der Jahreshauptversammlung des Burgbracher Ortskulturrings. Auf Grund eines beruflichen Wechsels trat der bisherige Vorsitzende Michael Bayer nicht mehr als Vorsitzender an.

Zum neuen Vorsitzenden wählten die Vereinsvertreter Burgebrachs einstimmig den Vorsitzenden des örtlichen Heimatvereins Markus M. Mehlhorn. Als sein Stellvertreter fungiert in Zukunft der Vorsitzende des TSV Windeck Burgebrach, Daniel Klitzke, als Nachfolger von Markus Seuling. Ebenfalls neu im Amt als Schriftführer wurde Manuel Seidenath von der JU Burgebrach als Nachfolger von Johanna Dittrich gewählt. Wiedergewählt – und damit wichtige Konstante im neuen Vorstand – wurde Katrin Schreiner.

„Für mich ist wichtig, dass wir den OKR auch



Staffelübergabe des „alten“ Vorsitzenden des OKR Michael Bayer (r.) and den „Neuen“ Markus M. Mehlhorn (l.).

als ein Werkzeug verstehen, um das vielfältige Ehrenamt in Burgebrach auch weiterhin stärken und erhalten. Dabei werden wir unser Service-Angebot an Leihgaben für Vereine weiter ausbauen und erneuern aber auch Schulungsangebote machen, so der neugewählte Vorsitzende in seiner Antrittsrede.

Angedacht sei zunächst eine Veranstaltung mit einem renommierten Rechtsexperten zum Satzungs- und Haftungsrecht für Vereinsvorstände im Januar 2024. Weitere Veranstaltungen dieser Art sollen dann folgen. Der Vorschlag von Baptist Mohr – für die Trinkwasserschläuche des OKR eine Schlauchwaschanlage anzuschaffen – werde natürlich auch geprüft, so Mehlhorn.

Bürgermeister Johannes Maciejonczyk dankte in seinem Grußwort zunächst einmal allen Vereinen für das überragende Engagement während des gesamten Festjahres. „Ohne euch und eure vielen engagierten Mitglieder hätten wir nicht so ein tolles und umfangreiches Festprogramm sowie so eine überragende Festwoche im Mai auf die Beine stellen können,“ so Maciejonczyk. Er appellierte an die Vereine am Ende des nun zu Ende gehenden Festjahres sich wieder auf die eigenen Stärken zu besinnen, was gleichzeitig nicht bedeuten würde, dass die Gemeinde einen Verein bei ernsthaften Problemen im Stich lassen würde. Auch die im Gemeindevergleich relativ hohen Zuschüsse für Vereine würden beibehalten, versicherte Maciejonczyk.

Den Vorstand ergänzen wird der Vereinsrat, der sich zukünftig aus folgenden vier Mitgliedern zusammensetzt: Norbert Drescher, Johannes Maciejonczyk, Rainer Lunz und Madeleine Thaler.



BURGEBRACH



Das neue Vorstandsteam mit Vereinsrat v.l.n.r.: Rainer Lunz, Katrin Schreiner, Markus M. Mehlhorn, Manuel Seidenath, Daniel Klitzke, Norbert Drescher und Bürgermeister Johannes Maciejczyk.



GRESS
S P E D I T I O N



www.gress-spedition.de

Hosler Kerwa mit Kirchweihumzug im September

Einer der Höhepunkte der Burghaslacher Kirchweih ist immer der Kirchweihumzug durch Burghaslach. In diesem Jahr fand der Umzug am Sonntag, 3. September 2023 statt.

Wir hatten wieder die Möglichkeit am Kerwaumzug teilzunehmen um unseren Steigerwaldklub zu präsentieren.

Im Vorfeld am Sonntagmorgen wurde der Wagen gemeinsam geschmückt und mit Bildern aus dem Vereinsjahr versehen.

Unser Wagen wurde wie bisher immer von Bernd Borstner mit seinem Oldtimer Traktor



Das Team das den Wagen zum Umzug herausgeputzt hat.

Hanomag durch die Straßen gezogen. Unterwegs verabreichte der Steigerwaldklub Bier für die Gäste. 

4-Tage Hüttentour im September

Unsere September Tour startete am Wanderparkplatz in Enterrottach. Zuerst folgten wir dem Wanderweg nach Norden in Richtung Kühzagl. Hier zweigt der Wanderweg nach rechts ab und es ging – zuerst noch flach und bald steiler – den ersten Anstieg hinauf zur Kühzaglalm. Hier unsere erste Einkehr. Es ging weiter im Wald in Richtung Untere Freudenreichalm. Der letzte Aufstieg des Tages ging hinauf zur Oberen Firstalm, wo wir unsere erste Nacht verbrachten!

Der zweite Tag startete gemütlich. Zuerst ging



Auf dem Weg zum Gipfel.

es bergab zur Unteren Firstalm und weiter bergab bis zum Spitzingsee. Entlang des Nordufers gelangten wir zum Spitzingsattel, bevor es wieder anstrengender wurde. Hier begann der Aufstieg hinauf zur Schönfeldalm, einer lohnenden Einker, und weiter zum Taubenstein. Waren wir hier auf ca. 1600 m angekommen haben wir die größten Strapazen des Tages schon hinter uns. Der Panoramaweg führte uns ohne große Höhenunterschiede bis zum Rotwandhaus und zur Rotwand.

Am Morgen des dritten Tages ging es wieder zuerst bergab zum Spitzingsee. Auf der Forststraße liefen wir gemütlich hinunter bis zum Ort Spitzingsee.



Am Rotwand Gipfel 1884 m angekommen.

Kurz der Valepp flussabwärts folgend, zweigte schon bald der Wanderweg zum Stolzenberg ab. Steil bergauf, zuerst auf einen Forstweg zu den Haushamer Almen, bald frei bis auf den Stolzenberg – einen zwar mit Bäumen bestandenen Gipfel, der aber trotzdem tolle Ausblicke bot. Von dort folgten wir den Wanderweg 634 über den Rotkopf, die Jagdhütte, Suttenstein und Bodenschneid bis zum Bodenschneidhaus.

Am letzten Tag ging es Richtung Obere Firstalm abwärts zur Kühzaglalm, weiter folgten wir dem Wanderweg in Richtung Enterrrottach bis zum Ausgangspunkt an der Mautstelle. ☞

Mit dem Rad Unterwegs im September

Bei sonnigem Wetter radelte am 24. September 2023 eine 23 Radwanderer starke Truppe, geführt vom Organisationsteam Wolfgang Mankiewitz und Wanderführer Charly Scholl, eine abwechslungsreiche Runde über 52 Kilometer. Der mit den Rädern beladene Anhänger fuhr zunächst nach Kitzingen zum Parkplatz. Vom Ausgangspunkt in Kitzingen führte die Route über Marktstett, Marktbreit, Ochsenfurt, Sommer-



hausen, Winterhausen wieder nach Ochsenfurt, wo im „Gasthof zum Kauzen“ gerastet wurde. Anschließend führte der Rückweg wieder ans Ziel nach Kitzingen. Ein herzliches Dankeschön

an den RSV Elsendorf für die Bereitstellung des Fahrradanhängers und unseren Wolfgang für den Transport der Räder.



Unterwegs auf dem Oasenweg der Sinne *Halbtageswanderung im Oktober*

Es ist schon eine langjährige Tradition, dass der Steigerwaldklub Burghaslach alle Jahre eine Halbtageswanderung im Bereich von Münchsteinach durchführt.

In diesem Jahr ging es bei der Oktoberwanderung auf den Oasenweg der Sinne. Dazu hatten sich 17 Erwachsene und zwei Kinder eingefun-

den um an dieser abwechslungsreichen Wanderung teilzunehmen.

Der etwa 6,5 km lange Rundweg „Oasen der Sinne“ führte uns durch die Wiesen und Wälder des schönen Steinachtals.

Es war wieder eine tolle Wanderung auf dem Kunst- und Naturerlebnisweg im südlichen Steigerwald mit Sinnesstationen: Oasen, welche die Natur als sinnliches und seelisch – geistiges Abenteuer präsentiert – unspektakulär, aber intensiv. So macht Naturerlebnis Spaß.



Die Wandergruppe unterwegs auf dem Oasenweg.

Langjährige Mitglieder geehrt

Der Steigerwadklub Zweigverein Burghaslach wurde seit seiner Wiedergründung am 4. Mai 1973 in diesem Jahr 50 Jahre alt und hatte die langjährigen Jubilare am 29. Oktober 2023 zu einer gemütlichen Feierstunde ins Melber's Schoppeneck Burghaslach eingeladen.

Vorsitzender Karl Scholl und sein Stellvertreter Hans Zobel ehrten die geladenen Mitglieder für 25, 40 und 50 Jahre. Die Jubilare erhielten eine Urkunde und das Ehrenzeichen in Silber für 25 Jahre in Gold für 40 und 50 Jahre. Bei Kaffee und Kuchen und der Vorführung des Heimatfilmes von Hermann Büttner aus 1986 genossen die Mitglieder die Idylle dieser Feierstunde.

BURGHASLACH

Geehrt wurden für

50 Jahre Mitgliedschaft

Angela Kleinlein, Erhard Pöhlmann, Christel Reinfelder,
Hans Schlegel Friedhelm Schlierf, Peter Dorn
und Georg Benkesch

40 Jahre Mitgliedschaft

Heinz Borstner, Ludwig Kaltenbeck, Konrad Senft, Hans Schlee und
Adolf Zwanziger

25 Jahre Mitgliedschaft

Roswitha Mechs und Hans Huscher.



Im Bild (von links): Hans Zobel 2. Vorstand, Hans Schlegel, Roswitha Mechs, Konrad Senft, Friedhelm Schlierf, Christine Reinfelder, Hans Huscher, Hans Schlee, Erhard Pöhlmann, Angela Kleinlein, Ludwig Kaltenbeck, Heinz Borstner, Karl Scholl 1. Vorstand.

Der Steigerwaldklub Burghaslach bietet

im Rahmen der Aktion „Sport pro Gesundheit“

Ab Dienstag, 09.01.24, von 16:45 - 18:00 Uhr in der Kulturtankstelle Burghaslach, einen

ZPP zertifizierten Gesundheitskurs

Im Rahmen der Präventionsmaßnahmen werden die Kosten des Kurses für alle Versicherte ohne vorherige Beantragung von der Krankenkasse übernommen.

Kraft und Beweglichkeit – Fit für den Alltag - werden und bleiben

Durch einfache aber effektive Übungen kräftigen wir unseren gesamten Körper.

Dehnübungen und dynamische Bewegungen halten unsere Faszien elastisch und Gelenke beweglich.

Info und Anmeldung bei Heike Ruff über Telefon: 09552 9292400

WhatsApp: 01525 7463927 oder E-Mail: ruffheike@yahoo.de

oder Waltraud Scholl Telefon. 09552 - 7468, E-Mail: waltraud-scholl@gmx.de

Wanderungen und Termine für 2024

Feste Termine				
März	16.	Generalversammlung		
Juni	28.	Sonnwendfeuer		
August	17.	Generalversammlung		
Wanderungen			Start	Strecke
Januar	14.	Zell am Ebersberg über Maria Limbach nach Limbach, M-Wanderweg	9:30 Uhr	13 km
Februar	18.	SWO-Naturschutzweg, Lauringen-Mailles (oder Geologieweg)	9:30 Uhr	11,5 km
März	17	Burg Hoheneck ((Start in Bühlberg) auf dem Aurachweg über Eichelberg nach Klausaurach	9:00 Uhr	13 km
April	14.	Von Greuth über den Friedrichsberg nach Abtswind	10:00 Uhr	10 km
Mai	1.	Ausflug nach Heilbronn mit dem Heimatverein		
Mai	26.	Von Windelsbach (südlich von Burgbernheim) zum Wildbad, zurück über Hornau	9:00 Uhr	11 km
Juni	16.	SWO Panoramaweg, Madenhausen-Weipoltshausen	9:00 Uhr	15 km
Juli	14.	Von Hüttenheim zum Schloss Frankenberg	9:00 Uhr	14 km
August	25.	Extratour Wald-Brand, Warthmannsroth. Start vom Parkplatz Eichenrain	9:00 Uhr	12 km
September	22.	SWO 3, Teil Reichmannshausen über Ebenhausen zum Ellertshäuser See	9:00 Uhr	12 km
Oktober	13.	Kreuzberg, Premium Tour „K“, verkürzt	9:00 Uhr	10 km
November	10.	Dornheim über Hüttenheim nach Mönchsondheim	9:00 Uhr	12 km
Dezember	29.	Jahresschluss-Wanderung nach Birklingen	10:00 Uhr	8 km
Endgültige Startzeiten erst nach der Vorwanderung			Stand: 29.8.2023	



Der Steigerwaldklub

Wir gehören zusammen!

Zeigen Sie es!

In Zusammenarbeit mit der Firma Druck und Media Unteidig GmbH bietet Ihnen der Steigerwaldklub exklusive Wanderbekleidung an.

T-Shirt, Polo-Shirt, Sweat Jacket - alles für die Wanderung! Auf der Rückseite ist das Steigerwaldklub-Logo mit dem jeweiligen Zweigverein. Die Vorderseite ist mit dem Klub-Logo und Ihrem persönlichen Namen beschriftet.

Der Steigerwald Hauptverein beteiligt sich an den Kosten und bezuschusst jedes Teil!

Informieren Sie sich bei Ihrem Zweigverein über die Höhe des Zuschusses.

Suchen Sie sich das Passende aus und bestellen Sie bei
Druck & Media Unteidig GmbH

- ➔ per Post Schweinfurter Straße 3, 97506 Grafenrheinfeld
- ➔ per Mail info@druck-und-media.de
- ➔ per Telefon 09723 - 93 47 30

Nach Erhalt der Ware zahlen Sie bequem per Rechnung oder Bankeinzug. Beachten Sie bitte, dass für den Versand zusätzlich 6 Euro berechnet werden müssen.

Es besteht auch die Möglichkeit einer Sammelbestellung bei Ihrem Zweigverein.



Druck & Media Unteidig GmbH
Schweinfurter Straße 3
97506 Grafenrheinfeld
Druckpartner des Steigerwaldklubs
für die Mitgliedszeitschrift
„Der Steigerwald“

exklusiv unterwegs



Sweat Jacket

- Sweat Jacket in Premium Qualität mit Stehkragen und Reißverschluss
- strapazierfähige pflegeleichte Baumwoll/Polyester-Mischung
- 70% Baumwolle, 30% Polyester
- Oberfläche aus 100% ringgesponnener, gekämmter Baumwolle
- schmaler, durchgehender Reißverschluss
- mit zwei aufgesetzten Eingriffstaschen
- Farbe: navi

Unisex Modell

Größen XS - 6XL

69,80 €



Polo-Shirt

- klassisches Polo-Shirt in Premium Qualität
- Dreiknopf-Leiste mit gleichfarbigen Knöpfen
- 100% Baumwolle
- Farbe: navi

Herren Größen S - 5XL

Damen Größen XS - 3XL
leicht tailliert

33,60 €

T-Shirt Super Premium

- klassisches T-Shirt in Premium Qualität
- Rundhalsausschnitt mit Baumwolle/Lycra® Ripp
- 100 % Baumwolle
- Farbe: navi oder wine

Herren Größen S - 5XL

Damen Größen XS - 3XL
leicht tailliert

23,90 €

Ab Größe 4XL 10 % Materialaufschlag!

Abbildungen ähnlich

Unterwegs auf dem Kulturweg Giebelstadt „Weiss der Geyer“

Diese Wanderung erschloss uns einen Teil der Geschichte des Ochsenfurter Gaus. Er ist geprägt durch die Herrschaft von zwei niederadeligen Familien, die der „Geyer“ und die der „Zobel“.

Am Treffpunkt in Castell hatten sich für diese Wanderung 12 Wanderfreunde eingefunden. Die Fahrt nach Giebelstadt, unserem Startpunkt, führte über Marktbreit und Ochsenfurt.



Hier stand einst die Mühle von Sulzdorf.



Das Zobelsche Schloss in Giebelstadt

Am Zobelschen Schloss begannen wir unsere Wanderung Richtung Sulzdorf, vorbei an der Ruine des Geyerschlosses, wo die Geyer Festspiele stattfinden. Der Weg bis Sulzdorf verläuft durch die offene Flur. Bemerkenswert sind die für uns ungewöhnlich großen Felder mit den besten Böden.

Von Sulzdorf aus wendeten wir uns Richtung Osten nach Ingolstadt. Auf halben Weg liegt die Kautzenmühle, die schon seit langem nicht mehr in Betrieb ist. Bemerkenswert ist, dass hier die letzte Schlacht im Bauernkrieg stattfand. Von dem Wasserschloss, welches hier einmal stand, ist nichts mehr zu sehen. Weiter ging es nach In-

golstadt, einem geschichtsträchtigen Ort. Auch hier gab es einmal ein Wasserschloss der „Geyer von Ingolstadt“. Die Dorfkirche ist der letzte Kirchenbau, der von Balthasar Neumann, dem Baumeister der Würzburger Bischöfe, geplant wurde.

Über die offene Flur wanderten wir weiter nach Giebelstadt. Im Gasthof Lutz hatten wir seserviert.

Nach dem Mittagessen war es dann nur noch ein Katzensprung zu unseren Autos.

Giebelstadt wurde im Jahr 820 erstmals urkundlich erwähnt. Im 13. und 14. Jahrhundert hat-



Viel Informationstafeln erklären die Geschichte



Blick auf Ingolstadt.

ten die Ministerialengeschlechter Geyer und Zobel dort Grundbesitz und Lehen und übten im Dorf gemeinsam Herrschaftsrechte aus. Von dieser Zeit zeugen noch die Ruine des Geyerschlosses und das Zobelschloss. Das Friesenhäuser Schloss wurde 1687 von Hans Heinrich Zobel von Giebelstadt zu Friesenhausen begonnen. Von 1814 bis 1916 war die Freiherrlich Zobel'sche

Bierbrauerei dort untergebracht, heute dient es als Rathaus. Später teilten sich das seit 1792 preußische Fürstentum Ansbach und die Freiherren von Zobel die Herrschaft. Beider Rechte kamen 1806 an das Großherzogtum Würzburg des Erzherzogs Ferdinand von Toskana, mit dem Giebelstadt 1814 an das Königreich Bayern fiel. Am 1. Juli 1972 kam der Markt zum Landkreis Würzburg. Mindestens seit dem 18. Jahrhundert waren jüdische Familien im Ort ansässig. Bereits im 17. Jahrhundert entstand in der Gemarkung Allersheim ein jüdischer Friedhof. Im Jahr 1799 entstand eine Synagoge, die beim Novemberpogrom 1938 von SA-Männern verwüstet und 1944 abgerissen wurde. Im Jahr 1935 wurde der Fliegerhorst Giebelstadt von der Luftwaffe erbaut und am 17. September 1936 bei einer Truppenparade eröffnet. Die ersten stationierten Flugzeuge waren Bomber des Typs Heinkel HE 111.

Horst Hoffmann ☞

Drei Tages Ausflug in den Thüringer Teil der Rhön nach Geisa

Dieser Ausflug führte uns an die ehemalige innerdeutsche Grenze, wo sich die ganze Tragik der Teilung noch immer zeigt. Am sogenannten Point Alpha, dem wahrscheinlich heißesten Punkt im kalten Krieg, standen sich Amerikaner und die Grenztruppen der DDR angespannt gegenüber.

Direkt auf der Grenze zwischen Geisa und Rasdorf in Hessen befindet sich „Das Haus auf der Grenze“, ein Erinnerungsort der Deutschen, an dem die Geschichte der Teilung lebendig wird.

Wir hatten uns im Hotel Schloss Geisa einquartiert, in dem auch die Point Alpha Stiftung



CASTELL

ihren Sitz hat. Am Tag unserer Ankunft machten wir eine Stadtführung, wobei immer wieder Bezug auf Vergangenheit genommen wurde. Geisa, ein liebenswertes Städtchen, hat mit den eingemeindeten Ortsteilen etwa 5.800 EW, liegt auf einem Bergrücken oberhalb des Ulstertals und mitten im Herzen Deutschlands in der herrlichen Landschaft der Thüringer Rhön.

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen der geplanten Wanderung auf dem Premiumweg „Point Alpha“. Er hat eine Länge von 14,9 km und zeigt dem Wanderer einige der schönsten Seiten des Geisaer Amtes. Vom Schloss führt der Weg auf dem sogenannten Schlangenweg oberhalb der Ortschaft Scheid durch den Laubwald.



„Weg der Hoffnung“ auf der ehemaligen Grenze.

„Black Horse Inn“ eine Rast. Die ehemaligen Baracken dienen jetzt als Präsentationsflächen.

Der Rückweg nach Geisa über den Rasdorfer Berg mit dem wohl schönsten Blick auf Geisa war relativ kurz.

Am Abend kehrten wir in der Gaststätte „Geisschänke“ ein, die im Tal liegt. Bei gutem Essen und Gesprächen klang der so ereignisreiche Tag aus.

Am nächsten Tag fuhren wir mit vielen Gedanken an das Erlebte wieder heim. *Horst Hoffmann* ☞



Abendliche Entspannung vor dem Schloss.

Weiter geht es vorbei an der Wiesenfelder Grotte nach Wiesenfeld und von dort zum „Skulpturenweg „Weg der Hoffnung“. Ihm folgend erreichten wir das Haus auf der Grenze und besuchten die Gedenkstätte. Im ehemaligen US Camp hielten wir in der historischen Kantine



Rast am Backhaus in Wiesenfeld.

Statistik:	
Strecke	10 km
Wanderer	13
Wetter	28°C, sonnig



Blick auf Geisa vom Rasdorfer Berg aus

Eine Wanderung von Ebrach ins Handthal im Oktober

In Castell hatten sich bei herrlichem Herbstwetter 14 Wanderer zur Fahrt an den Ausgangspunkt eingefunden. Zwei Autowanderer fuhren direkt nach Handthal.

Die Wanderung starteten wir außerhalb Ebrachs vom Wanderparkplatz. Hier führt der Steigerwald Panoramaweg vorbei, dem wir bis Handthal folgen wollten. Ein naturbelassener Waldpfad führte leicht aufwärts zum Baumwipfelturm. An ihm vorbei führte der Weg zum Teil auf dem Wanderweg, der zum Steigerwald Informationszentrum führt weiter.



So werden Nasstellen überbrückt.

Wir bogen aber einmal ab, um dem Panoramaweg zu folgen, was sich aber als falsch herausstellte, denn wir wanderten eine halbstündige Schleife, was bei der schönen Tour aber niemand störte. Das Steigerwaldzentrum erreichten wir dann doch noch. Dort angekommen bot sich ein schöner Blick über Handthal auf die Stollburg.

Im Gasthaus „Brunnenhof“ hatten wir für die Mittagspause reserviert. Der Rückweg nach Ebrach erfolgte auf dem „Keltenweg“. Aber vorher besuchten wir das Steigerwald Informationszentrum. Nach dem Besuch, der viele Infor-



Eine Schutzhütte.

mationen vermittelte, ging es auf dem Keltenweg weiter, der an vielen Weihern vorbei führt zurück und wir erreichten wieder unsere geparkten Autos.

Die Wanderung durch den schon leicht herbstlich gefärbten Buchenwald war wieder ein besonderes Erlebnis. Die Tagestemperatur betrug 17°C.

Handthal

Der Ortsname Handthal bedeutet „Tal am Hagen“ oder „mit einem Hagen“. Wahrscheinlich befand sich hier früher ein Schweinshagen für die Eichelmast.

Das Dorf entwickelte sich aus den Kleinorten Winkel, Bramberg und Babental. Nordöstlich von Handthal erhebt sich der Kapellenberg, auf dem ein mächtiges Steinkreuz an das ehemalige Magdalenenkloster erinnert. Geschichtlich stand der Handthal immer im Schatten der nahen Stollburg.

Heute ist die einst stolze Bastion eine immer noch sehenswerte Ruine, die Berühmtheit als mögliche Geburtsstätte von Walter von der Vogelweide erlangte.

Horst Hoffmann

Wanderung oberhalb von Handthal

am 25. Juni 2023

An unserer Nachmittagswanderung nahmen trotz der heißen Temperaturen neun Wanderer teil. Die Hitze machte uns jedoch wenig aus, denn der Wanderweg führte weit überwiegend im schattigen Wald. Wir folgten dem grünen Wanderzeichen „Wanderer und Baum“, das uns von Handthal zunächst zum Magdalenenkreuz, dann weiter zu den steinernen Kreuzen und zurück über die Murrleinsnesthütte und der Stollburg nach Handthal leitete – ein wunderbarer Wanderweg.

Das Magdalenenkreuz erinnert an die Magdalenenkirche in Handthal, die ursprünglich oberhalb des Ortes stand und von vielen Pilgern besucht wurde.

Bei den steinernen Kreuzen wird darauf hingewiesen, wie die Gerölzhöfer Bürgerschaft einen Streit mit Geusfeld mit einer damals weit verbreiteten und wohl üblichen Trickserei um Wald zu ihren Gunsten entschied. Sie hatten einen Geusfelder Hirten bestochen, der einen Schöpfelöffel unter seinem Hut versteckt und Erde aus Gerolzhofen in seine Schuhe geschüttet hatte. Er schwor, so wahr der Schöpfer über mir ist und ich auf Gerölzhöfer Boden stehe, gehört der



Wald Gerolzhofen. Geusfelder Hirten errichteten später die Sühnekreuze um den herumirrenden Geist des Hirten zu erlösen. Heute stehen sie an einer Eigentumsgrenze, nördlich der gemeinsame Bürgerwald von Gerolzhofen und Dingolshausen, südlich Staatswald (ehemals Eigentum der Zisterzienser).

Nach ca. 11 km Wegstrecke und 3 Stunden Wanderung genossen wir noch oberhalb von Handthal den herrlichen Ausblick und freuten uns schon auf unseren Schlusshock in der Gastwirtschaft zum „Goldenen Hirschen“ in Ebersbrunn. 

Bergfahrt

vom 31. August bis 4. September 2023

19 Erwachsenen und ein Kleinkind machten sich am 31.08.2023 frühmorgens zu unserer Bergfahrt 2023 auf. Ziel war Kleinarl im Pongau im Salzburger Land. Wegen der ergiebigen Regenfälle der Vortage verschoben wir die für den

Anfahrtstag geplante Besichtigung der Liechtensteinklamm (sie war ohnehin gesperrt) in St. Johann im Pongau auf den Tag der Heimfahrt und mussten dann noch staunend feststellen, welche gigantischen Wassermassen in den Tagen zuvor



durch die Klamm gerauscht waren. Wir erkundeten daher am Anreisetag die nähere Umgebung von Kleinarl und genossen Kaffee und Kuchen im Café Olympia der Annemarie Moser-Pröll, der sehr erfolgreichen Skifahrerin aus Kleinarl und Konkurrentin von Rosi Mittermeier. Die Kuchen waren lecker, die Preise olympisch und wir waren uns schnell einig, dass es in Kleinarl bestimmt auch woanders Gelegenheit zum Kaffeetrinken geben wird.

Die aktiven Wanderer machten sich am ersten Tag auf den ca. 2,5 stündigen Weg zum Tappenkarsee, ein See auf ca. 1.760 m Meereshöhe, fjordartig eingebettet in zwei Bergketten. In ihm soll ein Lindwurm hausen, der früher die Rinder der Bergbauern fraß. Ein paar bestiegen dann noch den Weißgrubenkopf, einem Gipfel von dem man eine wunderbare Aussicht auf die Radstätter Tauern hat. Die gemütlichen Wanderer und die Zweijährige liefen zum idyllisch gelegenen Jägersee.

Am zweiten Tag hielten wir uns im Bereich des Saukarkunktels auf. Von Wagrain ging es mit dem Flying Mozart, einer sehr modernen Kabinenbahn, von ca. 800 m auf ca. 2000 m hinauf, diese Höhenmeter waren sehr angenehm und entspannend. Zunächst ging es auf das Griesenkareck, dann weiter zum Saukarkopf. Die

gemütlichen Wanderer gingen über den Bettlersteig zurück zur Bergstation, die aktiven nahmen den Wanderweg über die Frauenalm. Das herrliche Bergwetter und die traumhafte Kulisse sorgten für einen prima Wandertag.

Am dritten Tag trennten sich unsere Wege. Die gemütlichen Wanderer erkundeten das Wandergebiet unterhalb des Ennskraxn. Der Ennskraxn ist einer der Hausberge von Kleinarl. Die Aktiven wanderten auf dem nördwestlichen Höhenrücken von Wagrain über die Gabel, ein Gipfel, und den Penkkopf zurück nach Kleinarl. Das Wetter meinte es nicht so gut mit uns, doch wir hatten sehr viel Spaß, denn auf dem Kinderspielplatz zu Beginn der Wanderung waren erstaunlich viele Geräte, die auch von jungen Erwachsenen gerne genutzt werden.

Ein herzliches Dankeschön gilt noch unseren Organisatoren, denn sie hatten nicht nur ein tolles Wandergebiet ausgesucht, sondern auch eine Unterkunft, die Pension Ennskraxn Blick in Kleinarl gefunden, in der wir hervorragend untergebracht waren und gepflegt wurden. Alle Teilnehmer freuen sich schon auf die Bergfahrt 2024, die nach Südtirol ins hintere Passeieral führen wird. 



Halbtageswanderung

am 6. September 2023

Treffpunkt war um 14.15 Uhr am PPI, oberhalb Hainachshof. Die ersten 2 km mussten unter der nochmals recht starken Sonne zurückgelegt werden. Die Auswirkungen von Trockenheit und Hitze der letzten Jahre konnten eindrücklich auf halbem Weg nach Prüfberg gesehen werden. Wo noch vor 5 Jahren ca. 100jährige wertvolle Kiefern zu bestaunen waren, sind jetzt alle Kiefern abgestorben. Der Wald sieht dem entsprechend aus. Der Weg führte weiter durch den Spitalgrund Richtung Neuhausen, dort erwartete uns ein kurzer, aber steiler Wegabschnitt. Endlich war der kühle Wald erreicht, ein Eichenwald, in dem man noch Reste der Nutzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert findet. Aus diesem früheren Hutewald ist ein wertvoller Eichenbestand geworden. Der Wanderführer erläuterte die wachsende Bedeutung der Eiche im Steiger-

wald, nachdem viele alte Buchen das jetzige Klima nicht mehr aushalten. Die Eiche braucht von Jugend an Förderung und Pflege, ohne sie (Nationalpark!) würde sie aus unseren Wäldern



Oberhalb von Prüfberg, mit einem Blick in den Spitalgrund.

Nachruf

Zu seiner letzten Wanderung ist nach schwerer Krankheit unser langjähriger Wege- und Markierungswart

Albrecht Roth

am 10.09.2023 aufgebrochen.

Der Steigerwaldklub Gerolzhofen e.V. trauert um einen langjährigen Mitarbeiter, der fast 20 Jahre aktiv für seinen Klub tätig war.

Albrecht hat seine Arbeit immer gewissenhaft und zuverlässig verrichtet. Dafür unser Dank über seinen Tod hinaus.

Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Vorstandschaft

GEROLZHOFEN

verschwinden. An der „Hainachsstraße“ angekommen, bestaunten wir eine ca. 120-jährige Douglasiengruppe. Eine kurze Rechnung ergab, dass der stärkste Baum, mit fast 50 m Höhe, ca. 14 cbm Holz hat.

Diskutiert wurde darüber, dass viele Naturschutz- und manche Forstfachleute diese Baumart (weil sie ein „Fremdling“ ist) neuerdings ablehnen. Gegen Ende der Wanderung wurde noch, anhand eines Mischwaldes, besprochen, was denn ein idealer Wald ist. Was sagt der Na-

turschützer, was meint der Forstmann, wie sieht es die Bevölkerung? Gegen 16.30 Uhr konnten wir in Hundelshausen einkehren und etwas gegen Durst und Hunger tun. 

Statistik:

Strecke	bergig, 6,5 km
Wanderer	10
Wetter	sonnig 24 – 28° C
Wanderführer	Johannes Neumann

Das neue Team des Steigerwaldklubs

Kontrolle und Beschilderung der Wanderwege rund um Gerolzhofen

Daniela Schmidt, Lars Petry und Ernst Schmitt ergänzen das Wegewart-Team um Ludolf Kneuer. Sie teilen sich die ca. 150 km an Wanderwegen und Fernwanderwegen im weiteren Umfeld von Gerolzhofen, während Ludolf Kneuer die Wanderwege im unmittelbaren Bereich von Gerolzhofen, ca. 60 km, betreut.

Udo Rhein, Hauptwegemeister Nord, schulte

die „Neuen“ in unserem Vereinsheim für ihre zukünftigen Aufgaben. 

Ein neues Gesicht bei den Wanderführer/-innen

Daniela Schmidt aus Wohnau, geprüfte Wanderführerin, ist nicht nur für die Standartwanderungen, sondern auch in den Bereichen Gesundheits- und Sportwanderungen tätig.

Daniela Schmidt übernimmt ab 2024 einige Mittwochswanderungen bei uns im Steigerwaldklub Gerolzhofen.

Wir freuen uns schon jetzt auf die Bereicherung durch Daniela Schmidt und sagen danke für die Mithilfe in unserem Verein. 



Von links nach rechts: Ludolf Kneuer, Udo Rhein Hauptwegemeister Nord, Lars Petry und Ernst Schmitt (auf dem Bild fehlt Daniela Schmidt)

Besichtigung der Gärtnerei Hartmann im September 2023

In großen Gärtnereien werden täglich viele Pflanzen gepflanzt, umgetopft und versendet. Der Steigerwaldklub e.V. Zweigverein Iphofen hatte das Glück, in einem kleinen Zeitschlitz die Möglichkeit zu haben, die Gärtnerei Hartmann am 29. September in Düllstadt zu besichtigen. Aus diesem Grunde erfolgte eine kurzfristige Einladung per Mail an alle Mitglieder.



Die Gärtnerei Josef Hartmann GmbH gehört zu den modernsten Gärtnereibetrieben Deutschlands. Wir durften das vollautomatische maschinelle Versetzen von Töpfen für Weihnachtssterne besichtigen. Zu Anfang sind die Weihnachtsster-



ne ja noch klein und werden deswegen nah bei einander auf große Mobiltische gesetzt. Da sie im Laufe der Zeit wachsen, brauchen sie mehr Platz. Aus diesem Grunde muss der Abstand von Topf zu Topf vergrößert werden. Aber nicht nur das, von der Vorbereitung über die richtige Zusammensetzung der Pflanzerde über das Einpflanzen, das Bewässern, das Vergrößern der Abstände bis kurz vor dem Versenden erfolgt alles voll automatisch und Computer gesteuert.

Wir hatten die Gelegenheit, über 10.000 Weihnachtssterne an diesem Tag in den Hallen zu sehen. Herr Hartmann Senior führte uns durch die Anlage und erklärte, warum sie genau sechs Wochen geregelte Dunkelheit brauchen, um dann mit roten Blättern die Herzen der Menschen zu erfreuen.



Wir haben nicht nur Weihnachtssterne, sondern auch zahlreiche andere Pflanzen gesehen. Die Teilnehmer waren von der Farbenpracht begeistert und von dem hohen Grad der Automatisierung beeindruckt. Von Düllstadt aus werden Kunden in ganz Europa mit Pflanzen beliefert.

Wir bedanken uns auf diesem Wege noch mal ganz herzlich bei der Firma Hartmann. 



Steigerwaldklub Iphofen besichtigt *BayLLZ und BayernLAB in Neustadt / A.*

Der Steigerwaldklub e.V. Zweigverein Iphofen besichtigte am 17. November das Bayerische Landesluftbildzentrum BayLLZ und das Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung BayernLAB in Neustadt / Aisch.

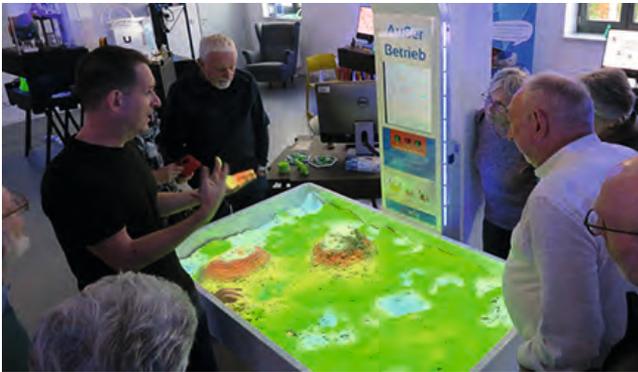
Dort erlebten wir eine Digitalisierung im höchsten Grad. Die Digitalisierung lässt sich gut am Beispiel der Umstellung von einer analogen Schallplatte auf eine digitale CD darstellen. Das bedeutet jedoch nicht, dass deswegen die Musik gepulst aus den Lautsprechern kommt. Leider wird heute die Digitalisierung mit dem Einsatz

von WLAN gleichgesetzt – egal ob im Kindergarten oder in der Schule. Ist man sich der gesundheitlichen Folgen durch die gepulste Funktechnologie eigentlich bewusst?

Im BayernLAB erfuhren wir, wie mit Hilfe der Digitalisierung technische Abläufe und Verfahren die heutigen Arbeiten erleichtert oder 3D-Modelle von Gebäuden und Landschaften ermöglicht werden. Mit „Augmented Reality“ (computergestützte Erweiterung der Realitätswahrnehmung) können z. B. ein virtueller Rund-

gang in einem Gebäude oder unsichtbare Dinge zeitweise sichtbar gemacht werden. Gezeigt wurde dies an drei typischen Vorgängen:

A) In einem „Sandkasten“ wurde eine Landschaft modelliert. Der Scanner in 2 m Höhe über dem Sandkasten erstellte innerhalb kurzer Zeit eine topografische Karte und „beleuchtete“ den Sandkasten mit den für unterschiedliche Höhen geltenden Farben mit Einzeichnung der entsprechenden Höhenlinien.



Farbige Ausleuchtung einer modellierten Landschaft mit Höhenlinie.

B) Mit 3-D Druckern können komplizierte Dinge einfach „gedruckt“ werden, seien es ineinandergreifende Teile oder Modelle, wie bewegliche Tiere oder der Eiffelturm in höchster Detailtreue.

C) Durch den Einsatz eines Tablets, das auf die aufgedruckten Rechtecke eines Hemdes gerichtet war, wurden plötzlich auf dem Tablet das Schlagen des Herzens, die Innereien und das Skelett sichtbar – Augmented Reality.

Das BayLLZ führte uns in eine Zeitreise: Im sogenannten Nucleus wurden uns die Geschichte und die Entwicklungsschritte der Luftbildfotografie unter Anwendung folgender Hilfen auch

für besondere Anwendungsfälle näher gebracht: Photographien erfolgten aus Heißluftballons, aus abgeschossenen Raketen bis in 800 m Höhe, mit Hilfe fliegender Tauben, aus Luftschiffen sowie durch Überfliegen der Landschaft mit Flugzeugen und in neuester Zeit mittels Satelliten. Daraus ergaben sich vielfältige Anwendungen wie in der Kampfmittelräumung, in der Land- und Forstwirtschaft und deren Nutzungen mithilfe der Colour- und Infrarot-Aufnahmen sowie in der Sichtbarmachung von Archäologiestrukturen unter der Erdoberfläche.

Eine Erläuterung des Begriffes „sich verfranzosen“ kam dabei genauso vor wie 3D Bilder unserer Heimat, in denen Hügel und Täler deutlich zu erkennen waren. An einer 18 m langen Großbildleinwand durften wir am Beispiel der Drei-Flüsse-Stadt Passau erfahren, wie es dort in früheren Zeiten bzw. nach dem Hochwasser von 2013 aussah.

Wir sahen beeindruckende Karten und Luftbilder von Iphofen aus der Zeit 1828 bis 2021 und konnten somit den Wandel der Stadt aus der Luft nachverfolgen.

Aufgabe und Ziel der beiden Einrichtungen ist es, den Bürgern die neuen Techniken näher zu bringen und dafür zu begeistern.

Wir danken Herrn Bernd Böhm (BayernLAB) und Frau Michaela Hütter (BayLLZ) für ihre Führungen durch beide Ausstellungen.

*Dietrich Moldan, 1. Vorsitzender Steigerwaldklub
e. V. Zweigverein Iphofen*

Zum Festumzug bei den Nachbarn *in Dornheim*

Am 06.08.2023 hatten wir Gelegenheit, unseren Verein und seine Aktivitäten im Nachbarort zu präsentieren. Mit einer bunt gemischten Gruppe nahm der Nenzenheimer Zweigverein des Steigerwaldklubs am großen Festumzug des Schützenvereins Dornheim teil. Wir stellten mit 25 Teilnehmern sogar eine der größten Gruppen



Alle Altersklassen waren dabei.



Alter und neuer Vorstand im Austausch.

am Umzug. Trotz des drohenden Regenwetters waren alle guter Stimmung und genossen das Treffen mit vielen anderen Vereinen der Umgebung. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei unseren aktiven und wetterfesten Mitgliedern. ☘

Erfolgreiche Ersatzveranstaltung *für das Marktplatzfest*

Obwohl in diesem Jahr unser Marktplatzfest (früher Waldfest) aus organisatorischen Gründen nicht in der gewohnten Art stattfinden konnte, war der Zuspruch zu der stattdessen angebotenen Wanderung mit anschließender Brotzeit am 03.09.2023 riesig.

Bei allerbestem Wanderwetter trafen sich um 13:00 Uhr am Nenzenheimer Marktplatz 56 Wanderfreunde zur geführten Wanderung und vier weitere stießen später dazu.



NENZENHEIM



Die Strecke ging entlang des N2 über den „Stöckig“ zum Schafsee. Von dort Richtung „hohe Straße“ über „Hubholz“ zu den Hüttenheimer Holzwiesen. Es gab auf halber Strecke eine Pause mit Getränken und an mehreren Stellen für die Teilnehmer Informationen über das gerade durchwanderte Gebiet, die unsere waldkundigen Mitglieder für die Teilnehmer zusammengefasst hatten.

So gab es Erläuterungen zu den Grenzen zwischen Stadtwald und Schwarzenberger Wald und zur Herkunft der Bezeichnung „Hubhölzer“ Diese „Huben“ waren Anteile am ehemals gemeinschaftlichen Besitz, die einzelnen Familien zugeteilt wurden, damit sie sich daraus ernähren konnten.

Interessant – und für viele neu – war auch was es mit dem „Flutgraben“ an der Grenze zwischen Herrnsheimer und Nenzenheimer Gemeindefeld (jetzt Genossenschaftswald) auf sich hat. Der ca. 350 m lange und teilweise 2 bis 3 m tiefe Graben wurde 1885 von Nenzenheimer Bürgern in Handarbeit geschaffen um die häufigen Hochwasser im Dorf zu verringern. Dadurch wurde

das bisher von den höher liegenden Wäldern über den Teufelsgraben, Hirtenbach und Breitbach bei Marktbreit in den Main fließende Regen- und Schmelzwasser umgeleitet. Es gelangte nun über Schafsee, Herrensee, Schenkensee, Fischhof zur Bibart, und damit über Laimbach, Ehebach und Aisch schließlich in die Regnitz und damit bei Bamberg viel weiter flussaufwärts in den Main.

Dadurch hatten die vielen am Breitbach liegenden Mühlen zu wenig Wasser für ihren Mühlenbetrieb zur Verfügung und beschwerten sich darüber. Aus diesem Grund wurde der Graben durch eine Öffnung, die bis heute noch sichtbar ist, wieder geöffnet, so dass ein Teil des Wassers wieder den kürzeren Weg zur Versorgung der Mühlen nehmen konnte.

Unsere Wanderung ging dann wieder Richtung Nenzenheim, um unterhalb des „Stöckig“ an der Jagdhütte zur Brotzeit einzukehren. Viele weitere Neugierige, die sich nicht die ganze Strecke zutrauten, kamen dann um 16:00 Uhr direkt dorthin, um gemeinsam einen gemütlichen Nachmittag zu verbringen und die Hütte zu besichtigen.

NENZENHEIM



Das Interesse war groß, mehr über diesen Platz zu erfahren, der vielen schon bei Wanderungen oder beim Vorbeifahren am Waldrand oberhalb von Nenzenheim aufgefallen war. Nur die wenigsten waren aber jemals auf dem Gelände oder wussten überhaupt, was dort hinter dem Zaun lag. Einige der älteren Nenzenheimer Bürger konnten Informationen über die Geschichte des Geländes beisteuern, die von den anderen interessiert aufgenommen wurden.

So wurde auf dem Gelände Keuperboden abgebaut, der als Unterbau für die Straße nach Krassolzheim diente, die erst Mitte der 60er Jahre gebaut wurde. Als die Jagdhütte einige Jahre vorher errichtet wurde, ging die Straße nur bis dorthin. Einige Jahrzehnte lang wurde die gut ausgestattete Hütte mit ihrem aufwändig gestalteten Kachelofen als Veranstaltungsort für Jagdevents genutzt. In den letzten 20 Jahren fanden

diese aber mehr und mehr an Orten mit komfortablerer Infrastruktur statt und so konnte die Hütte samt dem umgebenden Gelände von der Stadt Iphofen erworben werden, die uns nun ermöglichte, unsere Veranstaltung dort abzuhalten.

Ein rundum gelungener, vielseitiger Nachmittag führte sogar dazu, dass einige Teilnehmer Interesse an einer Mitgliedschaft im Steigerwaldklub bekundeten. Entsprechend zufrieden waren wir mit dieser tollen Veranstaltung und hoffen, auch weiterhin die Neugier bei den Wanderfreunden der näheren und weiteren Umgebung mit unseren Angeboten wecken zu können. ☞



Herbstwanderung 2023

des Steigerwaldklubs Oberscheinfeld

Im unterfränkischen Astheim führt ein von der Firma Mustea betriebener Quittenlehrpfad durch teilweise 100 Jahre alte Anbauflächen. Die Quitte ist ein Kernobstgewächs und gehört zu der Familie der Rosengewächse. Sie wird als Obstbaum kultiviert. Die Früchte ähneln stark dem Apfel und der Birne. Die ursprüngliche Heimat liegt im östlichen Kaukasus und im Transkaukasus.

Aus Quitten kann man Marmelade, Kompott, Mus, Chutney, Quittensuppe, Quittenbrot, Saft und daraus Gelee, Likör, Wein, Schnaps sowie Secco herstellen. Sie findet Verwendung als Heilpflanze und Duftspender.



Auf diesem Lehrpfad war unsere Wandergruppe zur diesjährigen Herbstwanderung in Richtung Westen unterwegs. Er beginnt in Astheim am alten Bahnhof und ist sehr gut ausgeschildert. Das Quittenreservat beherbergt teilweise 100jährige Obstbäume, die deutschlandweit ältesten Quittenbäume. 12 Thementafeln entlang der Route bringen dem Wanderer dieses fast vergessene Obst näher. Entlang der Gleise der

Mainschleifenbahn wandert man zwischen den Bäumen fast unmerklich bergauf, bis sich der Weg teilt. Ab hier kann man dem Rundweg (ca. 4 km) folgen oder man läuft weiter Richtung Vogelsburg.

Das Gasthaus lädt auf seiner Aussichtsterrasse mit wunderbarem Blick auf die Mainschleife und die umliegenden Weinberge zum Verweilen ein. Von hier folgten wir dem Wanderweg Richtung Kaltenhausen wo wir zum Mittag Rast machten.



Nach einer kurzen Stärkung im Schatten der Bäume kam nun das Highlight des heutigen Tages. Der „Dschungelpfad“. Er führt durch einen fast unberührten Wald und ist ein sehr schöner, naturbelassener Wanderweg. Altersschwache Bäume liegen hier kreuz und quer herum. Die Natur ist hier noch so, wie sie sich im Laufe der Zeit gebildet hat.





Festes Schuhwerk ist vor allem bei Nässe unbedingt erforderlich. Der schattige Pfad führt direkt entlang am wunderschönen Mainufer mit kleinen Sandstränden, wie man sie nicht erwarten würde. Ständig hatten wir neue Aussichten und Eindrücke in Wald und Flur.

Der eine oder andere hatte auf dem anspruchsvollen Rundwanderweg (Länge ca. 11 km) mit sich oder gar mit seinem Schuhmaterial zu kämpfen, welches wohl in die Jahre gekommen war und sich so langsam aufzulösen drohte. Aber auch hier konnte geholfen werden. Am Ende des Dschungelpfades geht es wieder auf dem Quittenlehrpfad direkt zum Ausgangsort zurück. So brachten wir die 15-köpfige Wandergruppe alle samt wieder heil heim. Allen Beteiligten vielen Dank für die Teilnahme.

Bleibt Gesund. Bis zum nächsten Mal. Euer Steigerwaldklub Oberscheinfeld.

i.A. M. Neuhauser



Statistik:	
Strecke	12 km
Wanderer	15 + 1 Hund
Laufzeit	ca. 3 Stunden



50-jähriges Bestehen des Heimatvereins Rüdenhausen

Mit einem eindrucksvollen Festabend beging der Heimatverein Rüdenhausen in der voll besetzten Turnhalle sein 50-jähriges Bestehen. Vorsitzender Hans Schierer begrüßte neben dem Ehrenvorsitzenden Johann Michel auch zahlreiche befreundete Vereine aus der Umgebung, die in fränkischer Tracht gekommen waren.



Durch den abwechslungsreichen Abend führte Karl Graf zu Castell-Rüdenhausen, begleitet von den Altfränkischen Musikanten Billingshausen. Heimat, Trachten, Verbundenheit, darauf könne das Frankenland stolz sein. Warum Billingshausen? Auf dem Erbweg kam die Gemeinde zu Rüdenhausen mit dem Patronatsrecht des Hauses Castell-Rüdenhausen, das erst 1969 aufgelöst wurde.

Der Graf lobte den Zusammenhalt der Vereine und deren Unterstützung bei allen Veranstaltungen in gutem Miteinander. Er erinnerte an das Jahr 1973, als 14 Gründungsmitglieder neue Impulse für Kultur und gesellschaftliches Leben setzten und als Nachfolger des örtlichen Steigerwaldclubs die Schönheit des Landes erhalten wollten. Willi Lindner sei das letzte lebende Gründungsmitglied.

Der Heimatverein brachte sich in sehr großem Stil in das Dorfgeschehen ein, organisierte Veranstaltungen wie Wirtshaussingen und Musikantentreffs, sorgte für Blumenschmuck und Sitzbänke im Dorf und in der Flur, veranlasste stilgerechte Straßenlaternen und ließ einen Zunftbaum anfertigen und aufstellen und gründete nicht zuletzt eine Trachtengruppe.

1993 ließ er den Markt wieder aufleben, rechtzeitig zum 250. Jubiläum der Markterhebung Rüdenhausens 1997. 2012 schaffte der Heimatverein eine eigene Fahne an, auf der die einst vorhandenen Zünfte und die Landwirtschaft gewürdigt sind.

Die Liste der Initiativen des Heimatvereins mochten gespickt mit kleinen Anekdoten, die zum Schmunzeln anregen, kein Ende nehmen. Graf Karl zeigte sich überzeugt, dass der aktuelle Vorstand mit Blick auf die Leistungen der Vorgänger ein schweres Los übernommen habe. Er beklagte zugleich, dass zu wenige Menschen noch fränkische Tracht tragen und rief zum Mitmachen auf.

Musikalische Akzente setzten Frank und Iris Bluhm, die ihre Zuhörenden mit Melodien und



eigenen Kompositionen zwischen Polka und Walzer auf der Zither und Gitarre begeisterten.

Die Pfarrgass-Sänger Dieter Zeller und Gerhard Zehnder sangen urfränkische Mundartlieder. Zehnder verriet den Gästen, dass der Heimatverein maßgeblich am Entstehen der Pfarrgass-Sänger beteiligt war.

Den Reigen der Gastbeiträge vervollständigte Georg Götz aus Würzburg mit Mundartbeiträgen. Er hatte für Graf Karl, der einen Abend voller Überraschungen angekündigt hatte, die Goldene Ehrennadel des Mainfranken-Kreises als Auszeichnung im Gepäck.

In seinem Großwort sprach Bürgermeister Gerhard Ackermann von einem für ein Jubiläum würdigen Rahmen, denn der Verein sei seit 50 Jahren fester Bestandteil im Dorf. Den jeweils Verantwortlichen gelte der Dank des Marktes.

„Das waren echte Glanzlichter“ überbrach-



te Norbert Bergmann die Glück- und Segenswünsche der örtlichen Vereine und erinnerte an gemeinsame Sternstunden wie bei der Brauchtumpflege, beim Fasching und vielen anderen Festlichkeiten, bei denen immer der ganze Ort beteiligt war. Er wünschte dem Verein einen langen Fortbestand. Die Vereine überreichten einen Fahnenband als bleibende Erinnerung. 



Plätzchen backen

Oh, wie lieb ich die Gerüche
aus der warmen Weihnachtsküche!
Zieht der süße Duft hinaus,
riecht man ihn im ganzen Haus.

Hörnchen, Herzen, Zuckerkringel,
Pfefferkuchen, Schokoringel,
Brezeln, Sterne und noch mehr.
Plätzchenbacken ist nicht schwer.

Besser noch als die vom Bäcker
schmecken sie - so köstlich, lecker!
Keiner könnte widerstehn,
wenn sie auf dem Festtisch stehn.

Autor: Karin Heinrich

Wälder im Fieber

Steigerwaldklub Wiesentheid wandert auf dem „Waldumbauweg“

Die Wälder sind unsere langlebigsten Ökosysteme. Sie stehen oft mehr als ein Jahrhundert auf dem gleichen Standort und können dem Klimawandel deshalb nicht entkommen. Dieser vollzieht sich - im Gegensatz zu den natürlichen klimatischen Veränderungen - so rasch, dass eine Anpassung bestehender Wälder nur bedingt möglich ist. Ziel der Waldbesitzer und Förster ist es daher, die durch den Klimawandel besonders gefährdeten Wälder vorausschauend, das heißt noch unter dem schützenden Schirm der Altbäume, in klimastabile neue Wälder „umzubauen“.

Um die komplexen Zusammenhänge des Klimawandels, das konkrete praktische waldbauliche Vorgehen beim Waldumbau sowie die mittelfristige Entwicklung solcher Bestände besser verstehen zu können, hat der Markt Wiesentheid in Zusammenarbeit mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kitzingen und mit Unterstützung durch das Leader-Förderprogramm im Feuerbacher Wald schon vor einigen Jahren den „Waldumbauweg“ initiiert. Waldbesitzer, Schulklassen, aber auch die breite Öffentlichkeit können sich hier anhand von 10 Schautafeln und zahlreichen Beispielbeständen theoretische und praktische Hinweise zum Waldumbau verschaffen.

Eine Wandergruppe von 15 Personen des Steigerwaldklubs Wiesentheid machte sich deshalb am Sonntag, den 20.8.2023 unter Führung von Förster Klaus Behr zu einem Rundgang auf den „Waldumbauweg“ auf. Dieser erläuterte zunächst anhand einiger Graphiken die klimatische Entwicklung im Raum der fränkischen Platte-Landschaften sowie deren Auswirkung auf die dortigen Wälder. Die Ergebnisse zeigen

eindringlich, dass die Jahresdurchschnittstemperaturen sowohl im Winter- als auch im Sommerhalbjahr deutlich ansteigen und gleichzeitig die Niederschläge während der für das Baumwachstum besonders wichtigen Vegetationszeit im Sommer kontinuierlich abnehmen. Dadurch geraten die Bäume oftmals schon früh im Jahr in einen Trockenstress. Dieser schwächt die Widerstandskraft der Bäume. Folgeschädlinge, wie zum Beispiel die Borkenkäfer, haben dann leichtes Spiel. Dabei sind Baumarten, die bei uns nicht von Natur aus vorkommen und wie die Fichte und die Kiefer, aus ursprünglich kühlen und feuchten borealen Klimazonen stammen, besonders gefährdet.

So war auch die Wandergruppe während der gesamten Wegstrecke sehr beeindruckt von den vielen erst in jüngster Zeit abgestorbenen Kiefern. Denn mit einem Anteil von über 70% ist diese die Hauptbaumart im Wiesentheider Wald.

Andererseits machten die auf großen Flächen durch Zäune geschützten jungen und reich gemischten Bestände auch wieder Hoffnung, dass durch vorausschauenden Waldumbau klimastabile Wälder geschaffen werden können. Als die zentralen Ziele des Waldumbaus erwiesen sich bisher

- die natürliche Verjüngung standortheimischer, klimatoleranter Baumarten wie Traubeneiche, Stieleiche, Hainbuche, Sommer- und Winterlinde, Feld- und Spitzahorn, Elsbeere, Speierling, Walnuss, Feld- und Flatterulme, Rotbuche u.ä.
- Die Ergänzung dieser einheimischen Baumartenpalette durch besonders wärmeverträgliche, bisher bei uns nur selten angepflanzter Bau-

arten wie der Roteiche, der Esskastanie, der Baumhasel, trockenheitsangepasster Tannenarten oder auch durch Schwarzkiefernherkünfte aus Korsika u.ä.

- Intensive Pflege dieser Jungbestände zur Begünstigung sich besonders gut entwickelnder Baumarten, zur Ausformung vitaler, wuchskräftiger Einzelbaumindividuen sowie zum Aufbau vielschichtiger Bestände.
- Eine herausragende Rolle beim „Waldumbau“ kommt der Jagd zu. Durch noch vielerorts deutlich überhöhte Wildbestände kommt es zu starkem Verbiss der Gipfelknospen. Dadurch bleiben vor allem besonders verbissgefährdete Baumarten wie die Eichen in ihrem Wuchs zurück, werden so von anderen Baumarten überwachsen und sterben ab. Dadurch kommt es zu einer Entmischung der Baumartenzusammensetzung, die letztlich die Stabilität der Wälder mindert.

Da der Schutz aller waldumbaudringlichen Bestände zu teuer und daher nicht möglich ist, kommt angepassten, waldverträglichen Rehwildbeständen eine besondere Bedeutung für den Aufbau klimastabiler Wälder zu.

Den Abschluss der Erläuterungen bildete eine

Informationstafel, auf der die Unterstützung der Waldbesitzer durch die fachliche Beratung durch die zuständigen Förster sowie finanzielle Fördermöglichkeiten durch das Förderprogramm Wald der Bayerischen Forstverwaltung erläutert waren.

Der Rundweg führte die Gruppe nach ca. 2,5 km wieder zurück zur Unterstellhütte am Waldumbauweg. Dort wartete schon eine deftige Gulaschsuppe, die sich alle gut schmecken ließen.



Alles Käse oder was?

Unter diesem Einladungsmotto startete am Sonntag, den 14.10.2023 eine 25-köpfige Wandergruppe des Zweigvereins Wiesentheid unter der Leitung ihres Wanderwartes Rudi Hilpert bei wunderbarem Herbstwetter zu einer abwechslungsreichen Wanderung nach Handthal und Oberschwarzach.

Erstes Ziel war das Steigerwaldzentrum in Handthal und die dortige Ausstellung „Kunst und Natur“ des Wiesentheider Künstlers Klaus

Schneider. Nicht vorbestellt und deshalb beiderseits besonders wertgeschätzt war die persönliche Führung der Gruppe durch den Künstler selbst. Dieser erklärte seine thematisch und handwerklich äußerst abwechslungsreichen Gemälde, Skulpturen und Installationen einfühlsam und mit stets spürbarer Liebe zu seinem bevorzugten Kunstobjekt: Der Natur!

Ein gelungener Einstieg in einen wunderbaren Nachmittag! Herzlichen Dank und weiterhin fro-

hes und kreatives künstlerisches Schaffen: Klaus Schneider!

Die weitere Wanderung auf dem ca. 3 km langen Franziskusweg führte am Waldrand entlang eines Wiesengrundes und mit Blick auf die Stollburg zurück zum Parkplatz. Das Thema „Natur“ und der menschliche Umgang damit wurde in den weg begleitenden Tafeln mit Inhalten zum Leben und Denken des heiligen Franz von Assisi immer wieder aufgegriffen und bildete eine thematisch wunderbare Ergänzung zur Ausstellung von Klaus Schneider.

Ein „highlight“ und gleichzeitig äußerst gelungener Abschluss dieses Tages war die Einkehr bei der Hofkäserei Zehner in der Scheune und im Keller des Schlosses in Oberschwarzach. In diesem wunderbaren Rahmen hatte die Familie Zehner für jeden Teilnehmer/-in unserer Gruppe

einen Teller mit Produkten aus ihrer Hofkäserei vorbereitet, den wir uns in gemütlicher Runde bestens schmecken ließen. Dabei erläuterten uns Frau Zehner und ihre Tochter das Betriebskonzept, die Käseherstellung und die weiteren Perspektiven ihres Hofes, woraus sich eine angeregte Diskussion entwickelte. Erfreulich, dass die junge Generation den Hof und sein Konzept mit so viel Schwung fortführen wird!

Mit einem Blick – aus hygienischen Gründen nur von außen – in den Reifekeller oder vielleicht besser gesagt die Schatzkammer der Hofkäserei Zehner klang dieser abwechslungs- und erlebnisreiche Nachmittag aus.

Für das Zustandekommen des Besuchs in der Hofkäserei Zehner danken wir für ihr besonderes Engagement unserem zweiten Vorsitzenden Werner Knaier sowie Anita und Rudi Hilpert. ☞

Redaktionsschluss

**Für die Ausgabe 1-2024 ist
Freitag, 22. Februar 2024**

Zusendungen bitte an folgende Adresse:

Steigerwaldklub e.V. Hauptverein, Laubanger 1, 96152 Burghaslach

Wir bitten die Berichte auf USB-Stick/CD einzureichen oder per E-Mail zu übersenden

info@steigerwaldklub.de oder charly-scholl@t-online.de

Bei den Fotos bitten wir die Bildunterschriften nicht zu vergessen!

Redaktionsschluss Zeiten im Vorab zum Vormerken

Ausgabe 02-2024	Juni	Freitag, 24. Mai 2024
Ausgabe 03-2024	Sept.	Freitag, 16. August 2024
Ausgabe 04 -2024	Dez.	Freitag, 15. Nov. 2024

Änderungen vorbehalten!

5-Sterne Gemeinden

30. Herbstwanderung der Fünf-Sterne-Gemeinden

Bei strahlend schönem Wetter fand am 16. September im Rahmen der 1000-Jahr-Feier von Kirchaich die traditionelle Herbstwanderung der Fünf-Sterne-Gemeinden statt. Veranstalter waren die Bürgermeister der Gemeinden Eltmann, Oberaurach, Rauhenbrach, Sand und Knetzgau sowie deren Wegewarte.

Diese Herbstwanderung reihte sich im Jubiläumsjahr von Kirchaich neben einer Vielzahl von weiteren Veranstaltungen mit ein. Neben Bürgermeistern und Gemeinderäten nahmen Wanderfreunde jeden Alters an der Wanderung mit insgesamt ca. 200 Teilnehmern teil.

Treffpunkt war um 9:00 Uhr am St. Ägidius-Haus in Kirchaich. Begrüßt wurden alle Wanderfreunde, darunter auch wie jedes Jahr Landtagsabgeordneter Steffen Vogel, vom zweiten Bürgermeister Hans Albert und vom Schirmherren der 1000-Jahr-Feier Pfarrer i.R. Ewald Thoma. Von dort aus begann ein ca. 11 km langer Rundwanderweg, zunächst mit einem kleinen Anstieg in Richtung Dankenfeld. Danach führte die Wanderstrecke durch den Heingels-Grund nach Nützelsbach. Anschließend erfolgte ein mittlerer Anstieg an einer Christbaum-Plantage vorbei bis hoch zum Messinger Herrgott. Hier konnten sich alle Teilnehmer bei einer kräftigen Brotzeit erholen. Der Ausblick in die Weiten des Aurachtales entschädigte für die Mühen des Anstiegs. Nach dem Kräftetanken führte die Route auf dem Steigerwald-Höhenweg an der Lembacher Kapelle vorbei. Auch die Josefs-Kapelle wurde bei dem Rundwanderweg mit eingepplant, bevor es zurück zum Ausgangspunkt ging. Dort wurden alle Wanderinnen und Wanderer mit



einem leckeren Mittagessen, kühlen Getränken und Lifemusik belohnt. Brotzeit und Mittagessen waren vom Ortskulturring Kirchaich bestens organisiert.

Bedanken möchte sich die Gemeinde Oberaurach bei der Stadt Eltmann, die auf die Ausführung der Herbstwanderung in diesem Jahr aufgrund der Festlichkeiten in Kirchaich verzichtet hat. Ebenso gilt allen Helferinnen und Helfern, den Organisatoren, der freiwilligen Feuerwehr und allen weiteren Beteiligten ein herzliches Vergelt's Gott.

Im nächsten Jahr findet die 31. Herbstwanderung der Fünf-Sterne-Gemeinden am Samstag, den 14. September 2024 in Limbach, einem Ortsteil der Stadt Eltmann, statt. Start ist wie immer um 9:00 Uhr.

Udo Rhein, Hauptwegewart Steigerwaldklub 



Neue Wohnungen für Schwalben und Spatzen



Mit finanzieller Unterstützung der Lokalen Aktionsgruppe Südlicher Steigerwald aus der Projektunterstützung Bürgerengagement schafft der BUND Naturschutz neue Nistmöglichkeiten für Mehlschwalben, Rauchschalben und Spatzen. Die BN Ortsgruppe Scheinfeld und die Ortsgruppe Uffenheimer Land haben gemeinsam Nisthilfen beschafft und werden diese im nächsten Jahr an interessierte Bürger verteilen.

Auch die Stadt Schlüsselfeld und die Gemeinde Geiselwind werden mit einbezogen, hier übernimmt der Steigerwaldclub e.V. die Verteilung.

Gebäudebrütende Vögel haben zunehmend Schwierigkeiten, geeignete Plätze für ihre Nester zu finden. Den Mehlschwalben fehlt es an Baumaterial, in den trockenen Frühjahren finden sich keine Pfützen, in denen sie Material für den Nestbau finden. An glatt verputzten Hauswänden hält

das Material nicht, die Nester brechen ab. Bei den Spatzen ist es ähnlich, sie brüten gerne in Nischen oder schlüpfen durch Lücken unters Hausdach. Sie sind sehr anpassungsfähig und nutzen aktuell auch die „Höhlen“ unter Solaranlagen am Dach.

Nachdem die Gebäude immer dichter werden, fehlen aber Nistmöglichkeiten. Mit den jetzt beschafften Nistkästen soll hier geholfen werden. Es ist geplant, im Februar 2024 mit Vorträgen zu den Gebäudebrütern zu informieren und dabei die Kästen an interessierte Menschen weiterzugeben. 



Die Nisthilfen für Rauchschalben (oben links), Spatzen (oben rechts), Mehlschalben (vorne).

Foto: Moni Nunn

Impressum

Der Steigerwald

Zeitschrift einer fränkischen Landschaft  Natur Kultur Geschichte
Eine Publikation für Mitglieder und Freunde des Steigerwaldklubs

Herausgeber und Verlag Steigerwaldclub e.V.
Hauptleitung ISSN 0179-3497.

1. Hauptvorsitzender: Georg Zipfel
Altbgm., Batschkastraße 5, 96132 Schlüsselfeld
Telefon 0 95 52 - 13 04

Hauptleitung und Geschäftsstelle, Steigerwaldclub e.V.
Laubanger 1, 96152 Burghaslach
Telefon 0 95 52 - 74 68, Telefax 0 95 52 - 93 18 48 2
E-Mail: info@steigerwaldclub.de

Herstellung:
Druck und Media Unteidig GmbH, Geschäftsführer: Hans W. Unteidig, Schweinfurter Straße 3, 97506 Grafenrheinfeld
Telefon 0 97 23 - 9 34 73 - 0, Telefax 0 97 23 - 9 34 73 - 22
E-Mail: info@druck-und-media.de, www.druck-und-media.de

Erscheint vierteljährlich, (März, Juni, September, Dezember) als Mitgliederzeitschrift. Redaktionsschluss drei Wochen vor Erscheinen. Der jährliche Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag inbegriffen. Einzelheftbezug € 5,-/ Abo 19,00 € inkl. MwSt. inkl. Versandkosten.

Baumwipfelpfad Steigerwald

Retter hoch oben im fränkischen Himmel

Regionalmarkt lockt 7.000 Besucher nach Ebrach

Baumwipfelpfad Steigerwald verzeichnet neuen Besucherrekord

Hamburg, Starnberg, Köln und Grafenau – das vielfältige Angebot der fränkischen Aussteller beim Regionalmarkt am ersten Oktoberwochenende lockte Besucher von nah und fern zum Baumwipfelpfad Steigerwald. Der Andrang war von Weitem schon gut erkennbar: Autos, Camper, Busse und Co. (mit den unterschiedlichsten Kennzeichen) belegten die großzügigen Parkmöglichkeiten rund um die Touristenattraktion durchgängig bis in die Abendstunden.

„Unser Regionalmarkt wird ja schon immer sehr gut angenommen, aber der Besucherandrang an diesem ersten Oktober hat uns und unsere über 50 Aussteller wirklich überwältigt“, freut sich Sandra Fischer, Leiterin des Baumwipfelpfads Steigerwald über das erfolgreiche Event. Neben dem vielfältigen Angebot kulinarischer Köstlichkeiten und fränkischer Handwerkskunst überzeugte auch das Wetter. „Mit Temperaturen von spätsommerlichen beinahe 25 Grad ließen sich unsere Gäste beim gemütlichen Schlendern durch die Marktstände von der warmen Herbstsonne verwöhnen.“

Nach dem Markt ist vor dem Markt

So wie sich das Jahr langsam seinem Ende entgegen neigt, so füllt sich allmählich auch wieder der Veranstaltungskalender für 2024. „Für den Winter planen wir einen kleineren aber ebenso feinen Wintermarkt. Ganz bewusst nach Weihnachten, in der ersten Januarwoche, wenn es viele nach der heimeligen Idylle wieder nach draußen in Wald und Natur zieht.“, gibt Fischer



BAUMWIPFELPFAD
STEIGERWALD

einen Ausblick auf das kommende Jahr. Der Markt gleich zu Beginn gilt als Startschuss für das Eventjahr 2024. Neue Termine für die beliebten Sternenspaziergänge mit dem Astrophotographen und Dipl.-Physiker Thomas Storch sind schon im Kalender eingetragen, Details für Yoga auf dem Pfad, Regionalmärkte, Themenführungen und Co. folgen in Kürze.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsprogramm auf dem Baumwipfelpfad gibt es unter www.baumwipfelpfadsteigerwald.de/aktuelles/veranstaltungen.

Bei Fragen zu Märkten, Veranstaltungen und Themen rund um den Pfad steht das Team des Baumwipfelpfads Steigerwald unter 09553-98980-102 gerne zur Verfügung.

Öffnungszeiten Winter vom 29. Oktober 2023 bis 30. März 2024: Einlass Donnerstag bis Sonntag, 10 bis 16 Uhr, Kassenschluss: 15 Uhr 



Steigerwald-Klub e.V. · Laubanger 1 · 96152 Burghaslach
ZKZ 4260 Postvertriebsstück +2 

Frohe Weihnachten
und ein glückliches und gesundes
neues Jahr wünschen wir
allen Mitgliedern des **Steigerwaldklubs.**

Produktion und Anzeigenverwaltung von der Mitgliederzeitschrift
„Der Steigerwald“



Telefon (0 97 23) 9 34 73 - 0 · www.druck-und-media.de